№ 234 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 4. Oktober 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

„Graf Zeppelin" nach 35 Stunden Fahrt gelandet

Der Kanzler vor dem Auswärtigen Ausschuß

vdz. **Berlin**, 3. Okt. Während über Berlin der Zeppelin kreiste, versammelte sich im Reichstag um 10 Uhr der Auswärtige Ausschuß unter dem Vorsitz des sozialdemokratischen Abgeordneten Scheidemann. Mit dem Reichskanzler Müller und Staatssekretär von Schubert, den deutschen Vertretern bei den Genfer Verhandlungen, waren auch Reichsinnenminister Severing, Reichsfinanzminister Dr. Hilferding, Reichsverkehrsminister v. Guérard und Reichswirtschaftsminister Curtius erschienen. Zahlreiche Vertreter des Reichsrats, unter ihnen der bayerische Gesandte v. Preger, sowie der badische Ministerpräsident Remmele, der württembergische Innenminister Bolz und der thüringische Minister Leuthäußer nahmen an der Sitzung teil. Ferner sah man den Reichspräsidenten Löbe und den Botschafter a. D. Grafen Bernstorff.

Der Reichskanzler Müller ergriff sofort das Wort, um über die Genfer Verhandlungen wegen der Räumung der Rheinlande Bericht zu erstatten.

Reichskanzler Müller gab u. a. davon Kenntnis, daß nach den neuesten Nachrichten der Aerzte des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Stresemann wahrscheinlich schon Ende d. Mts. so weit wieder hergestellt sein werde, um seine Amtsgeschäfte in vollem Umfange aufzunehmen. Am Schluß seiner Ausführungen stellte der Reichskanzler fest, daß die Genfer Verhandlungen einen Fortschritt gebracht hätten.

Im Anschluß an den Bericht des Reichskanzlers gab Staatssekretär v. Schubert Auskunft über eine Reihe von Einzelfragen.

Nach der Rede des Staatssekretärs von Schubert begann die allgemeine Aussprache. In ihr ergriffen das Wort die Abgeordneten Ulitzka (Zentr.), Graf Westarp (Dn.), Dr. David (Soz.), von Rheinbaben (DVP.).

Während der Aussprache brachte der volksparteiliche Fraktionsführer Dr. Scholz eine Entschließung ein, die von allen Parteien mit Ausnahme der Deutschnationalen und Kommunisten unterzeichnet wurde. Sie bringt zum Ausdruck, daß die Haltung der deutschen Delegation in Genf gebilligt wird, andererseits wird bedauert, daß in den wichtigen Fragen der Räumung und Abrüstung keine Fortschritte erzielt seien.

Die allgemeine Aussprache konnte nicht zu Ende geführt werden und wurde deshalb auf Donnerstag vertagt.

Verlängerung des preußischen Grundsteuergesetzes

vdz. **Berlin**, 3. Okt. (Drahtber.) Der preußische Landtag bestätigte am Mittwoch die bereits vom ständigen Ausschuß verabschiedete Novelle zur Grundvermögensteuer, die eine Verlängerung des auf diesem Gebiete geltenden Rechts bis zum 31. März 1929 bringt. In der vorausgegangenen Debatte ergab sich eine Mehrheit bis zum Zentrum für eine deutschnationale Entschließung, wonach am 1. April 1929 die Einheitswerte für die Grundsteuer eingeführt werden sollen. Da das Haus über einen kommunistischen Antrag auf Einführung der Siebenstundenschicht im Bergbau durch die Rechtsparteien beschlußunfähig gemacht wurde, mußte sofort eine zweite Sitzung einberufen werden, die im wesentlichen mit einer teilweise stürmischen Debatte über die blutigen Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei am Pfingstsonnabend in Berlin ausgefüllt wurde. Ein kommunistischer Antrag, die damals führenden Polizeioffiziere zu maßregeln, wurde gegen die Antragsteller abgelehnt. Morgen kommen die kommunistischen Anträge gegen den Panzerkreuzer zur Behandlung.

wtb. **Rom**, 3. Okt. Heute fand hier in einem Hotel die Vermählung des Bozers Tunney mit Fräulein Lauder statt.

Am Montag Start nach Amerika

Die Landung

wtb. **Friedrichshafen**, 3. Okt. (Drahtb.) **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 5.30 Uhr glatt gelandet. Das Schiff liegt jetzt wieder, nachdem es von der großen Menschenmenge mit Jubel begrüßt wurde, in der Halle. Es hat mit dieser Fahrt die große Probe für Amerika bestanden. Dr. Eckener wie die anderen Herren von der Führung erklärten, daß das Schiff sich glänzend bewährt habe. Im ganzen hat das Schiff 2880 Kilometer zurückgelegt. Die größte Höhe war 2375 Meter während der Nacht über der Nordsee. Während der ganzen Dauer haben die Motoren ausgezeichnet gearbeitet. Es ist nicht die geringste Störung vorgekommen. Auch die Blaugasversuche, die während dieser Fahrt fortgesetzt wurden, haben allen Erwartungen entsprochen, und es hat sich gezeigt, daß auch das gemeinsame Laufen der Motoren bei Blaugas vollkommen einwandfrei funktionierte. Während des größten Teils der Fahrt ist noch Benzin zum Antrieb verwendet worden, weil das Blaugas nach Möglichkeit für die Amerikafahrt aufgespart werden soll. Ein wichtiges Ergebnis ist ferner, daß das Schiff keinerlei Deformation zeigt. Gerade bei einer so langen Fahrt können sich bei einem neuen Schiff von dieser riesigen Konstruktion leicht Vertiefungen oder Verlagerungen zeigen. Aber nichts davon ist aufgetreten, obwohl der „Graf Zeppelin" auch mit starken Winden zu kämpfen hatte, so namentlich gestern nachmittag im Rheinland und heute nacht über der Nordsee.**

Das Interessanteste waren diesmal die Navigationsübungen während der ganzen Nacht. Der Steuerraum war von dem dahinter liegenden Kartenraum vollkommen abgeschlossen und dunkel, damit die Navigation ausschließlich nach den Instrumenten durchgeführt wurde. Es war ein seltsamer Eindruck, sagte jemand, der dabei war, im dunklen Raum stehend nur das bunte Aufleuchten der Apparate und unten das weite, dunkle Meer zu sehen. Mit diesen Uebungen ist die Besatzung für die Amerikafahrt geschult. Dr. Eckener hat sie zum größten Teil selbst geleitet. Er hat auf der ganzen Fahrt nur eine Stunde geschlafen, machte aber beim Verlassen des Schiffes einen durchaus frischen Eindruck. Auch der Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, Ministerialrat Mühling-Hoffmann, hat den Uebungen beigewohnt. Er erklärte sich von der Fahrt ebenfalls außerordentlich befriedigt. Das Schiff wird jetzt überholt. Im Aufenthaltsraum der Besatzung im Innern des Schiffskörpers mußte eine Umänderung vorgenommen werden, weil sich gezeigt hat, daß die Ventilation sich zu stark auswirkte. Ueber der Nordsee herrschten in der Nacht 5 Grad Kälte, und der eisige Wind setzte die Mannschaft natürlich gesundheitlichen Gefahren aus. Die Aenderung ist aber im wesentlichen bereits durchgeführt.

Am Montag wird das Schiff dann für die Amerikafahrt klar sein, sodaß die Reise über den Ozean dann sofort angetreten werden kann, wenn das Tief, das augenblicklich zwischen den beiden Kontinenten liegt, vorüber ist. Vorher wird das Schiff voraussichtlich noch eine kurze Werkstättenfahrt machen, um auszuprobieren, ob die Aenderung der Schlafgelegenheit für die Mannschaft genügt.

Die Fahrtteilnehmer schildern ihre Eindrücke mit begeisterten Worten. Die Nachtfahrt sei wundervoll gewesen, und einer schönsten Eindrücke war Rotterdam in der Abenddämmerung. Das Schiff ist überall, auch in Holland und England, wo es sehr niedrig flog, herzlich begrüßt worden. Die Begeisterung in Deutschland ist unbeschreiblich gewesen.

Die Nachtfahrt

wtb. **London**, 2. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin", das um 9.05 Uhr (Ortszeit) Lowestoft passierte, überflog die Stadt in geringer Höhe mit mächtigen Buglichtern. Das riesige Luftschiff, das von vorn bis hinten erleuchtet war, bot einen fesselnden Anblick. Das Motorengeräusch war in der ganzen Stadt vernehmbar. Hunderte beobachteten die Fortschritte des Luftschiffes, das mit größter Geschwindigkeit flog.

Um Mitternacht über Borkum.

wtb. **Friedrichshafen**, 3. Okt. Um 1 Uhr nachts ist bei der Funkstation der Werft eine Nachricht eingetroffen, daß Graf Zeppelin sich um 12 Uhr nachts über Borkum befunden hat.

Am Morgen über Kiel und Hamburg.

wtb. **Hamburg**, 3. Oktober. Um 6.45 Uhr traf das Luftschiff „Graf Zeppelin", nachdem es zwischen 5 u. 5½ Uhr morgens Flensburg, die Vaterstadt Dr. Eckeners, und später Kiel überflogen hatte, über Hamburg ein. Ein Flugzeug gab ihm auf dem Fluge über die Stadt, in der sich trotz der frühen Morgenstunde auf Dächern und in den Straßen schon ein zahlreiches Publikum angesammelt hatte, das Geleit.

Um 8 Uhr passierte das Luftschiff Wittenberge in Richtung Berlin.

Ueber der Reichshauptstadt

wtb. **Berlin**, 3. Okt. **9.02 Uhr traf das Luftschiff „Graf Zeppelin" über Berlin ein. Schon lange vorher waren die Dächer der Stadt dicht von Menschen besetzt. Das klare Wetter ermöglichte auch eine gute Sicht, sodaß man das Luftschiff mit einem guten Glase schon bald, nachdem es Staaken passiert hatte, sehen konnte. Eine Verkehrsfliegerstaffel von fünf Flugzeugen, sowie zahlreiche andere Flugzeuge waren dem Luftschiff entgegengeflogen und begleiteten es auf seinem Rundflug über Berlin. Ueber dem Reichspräsidenten-Palais angelangt, warf das Luftschiff einen an einem Fallschirm befestigten Strauß roter Rosen ab.**

Der Herr Reichspräsident hat Dr. Eckener durch nachstehenden Funkspruch gedankt:

„Danke herzlichst für Blumengruß und sende beste Glückwünsche zu neuem Erfolge und für weitere Flüge

gez.: v. Hindenburg, Reichspräsident."

In niedriger Höhe zog das Luftschiff seine Schleifen über der Stadt, von der Menge begeistert begrüßt. Aus Anlaß des Besuches des „L. Z. 127" sind heute sämtliche Rathäuser und Dienstgebäude der Stadt Berlin geflaggt worden.

Während der „Graf Zeppelin" über Berlin dahinflog, versuchte Alfred Braun von der Funkstunde wiederholt, sich in

direkte Verbindung mit dem Luftschiff

zu setzen. Zur allgemeinen Freude gelang es ihm, während das Luftschiff über Schöneberg dahinflog, beim dritten Versuch, die Verbindung herzustellen. Es lag nicht etwa eine Störung des Senders vor, sondern die Luftschiffleitung brauchte ihren Apparat, um Wetterberichte entgegenzunehmen. Alfred Braun teilte mit, daß Dr. Eckener selbst zu den Berlinern sprechen werde, übermittelte aber vorher noch einen

Gruß der Reichshauptstadt,

den Oberbürgermeister Dr. Böß über das Funkhaus und auf funkentelegraphische Wege über Nordeich an „L. Z. 127" hatte gelangen lassen. Darauf hörte man die klare Stimme Dr. Eckeners, der etwa folgende

Begrüßungsworte an die Berliner

richtete:

Berliner Hörer und Hörerinnen! Ich danke herzlich für den freundlichen Willkommengruß, den Sie mir dargebracht haben. Ich möchte zu Ihnen deswegen sprechen, um meinem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß wir Sie gestern schmerzlich enttäuscht haben. Die Wetternachrichten, die wir gestern vormittag um 10 Uhr erhielten, waren so ungünstig, daß ich ernsthaft befürchten mußte, daß weder Sie uns, noch wir Sie hätten sehen können. Es ist leider unser Los, Enttäuschungen zu bereiten. Wir können nicht nach jeder Stadt kommen, die um unsern Besuch gebeten hat, und wir können auch nicht über jeder Stadt längeren Aufenthalt nehmen und auch nicht nur Tagesbesuche machen. So mußten wir um 3 Uhr nachts Bremen passieren. Aber auch um diese Zeit hatte man uns entdeckt, denn wir empfingen ebenfalls um 4 Uhr früh ein Radiotelegramm, worin eine Gesellschaft, die noch fröhlich in einem Lokal in Bremen beisammen war, ihrer Genugtuung Ausdruck gibt, daß wir über Bremen geflogen sind. Ich hoffe jedoch, daß wir Ihnen ein um so schöneres Bild geboten haben, indem wir den „Graf Zeppelin" Ihnen in schönster Beleuchtung zeigen konnten. Wir haben inzwischen einige Uebungen über der Nordsee veranstaltet und waren vor genau 12 Stunden über der englischen Stadt Yarmouth. Wir kehren jetzt nach Friedrichshafen zurück, wo wir vor Eintritt der Dunkelheit anzukommen gedenken. Damit möchte ich mich von Ihnen verabschieden.

Reichsverkehrsminister von Guérard richtete folgenden

Begrüßungsfunkspruch an Dr. Eckener:

„Die Reichsregierung begrüßt das Luftschiff über der Reichshauptstadt. Sie ist mit ganz Deutschland stolz auf das neueste große Werk deutscher Wissenschaft, deutscher Technik, deutscher Tatkraft. Dem verdienten Führer Dr. Eckener und der gesamten Besatzung wünscht die Reichsregierung glückhafte Fahrt zu Ehren des deutschen Namens."

Auf der Heimfahrt

wtb. **Leipzig**, 3. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" überflog um 11.15 Uhr Meißen und traf um 11.30 Uhr über Dresden ein, wo es einige Schleifenfahrten ausführte. Das Luftschiff war um 11.35 Uhr den Blicken entschwunden und fuhr in südwestlicher Richtung weiter.

wtb. **Chemnitz**, 3. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wurde um 12.06, von Freiburg kommend, über der Stadt Chemnitz gesichtet. Um 12.15 Uhr kreuzte das Luftschiff über dem Innern der Stadt, wo große Menschenmengen die Straßen und Plätze umsäumten und dem Luftschiff begeistert zuwinkten. Das Luftschiff nahm um 12.30 Uhr Kurs nach Plauen, wo es gegen 1 Uhr eintraf.

Weitere Meldungen über die Fahrt des Luftschiffes besagen, daß es um 2 Uhr Bayreuth, dann Nürnberg, Ansbach, Dinkelsbühl überflogen und Richtung auf Ulm genommen hat.

Um 3.45 Uhr überflog das Luftschiff, von Ellwangen kommend, Aalen und um 3.55 Uhr Heidenheim.

Besuch in Doorn?

wtb. **Berlin**, 3. Okt. (Drahtber.) Beim Reichsverkehrsministerium liegt noch keine Bestätigung der von einzelnen Zeitungen gebrachten Nachricht, daß das Luftschiff das Haus Doorn überflogen habe, vor. Hierüber wird zunächst der Bericht des vom Reichsverkehrsminister zur Mitfahrt als Passagier entsandten Ministerialrats Mühling-Hoffmann abgewartet, über den der Reichsverkehrsminister von Guérard erst nach seiner Rückkehr aus Ostpreußen eine Entscheidung wird treffen können.

Generaloberst von Scholl gestorben. Der frühere Generaladjutant des ehemaligen Kaisers, und Generalkapitän der Schloß- und Leibgarde, Generaloberst Friedrich von Scholl, ist in Potsdam kurz vor Vollendung seines 82. Lebensjahres gestorben.

Die Unterhändler der D. V. P. in Preußen. Im Anschluß an die Besprechung des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius mit dem preußischen Ministerpräsidenten Braun hat die volksparteiliche Landtagsfraktion die Abgeordneten Stendel und Schwarzhaupt zu ihren Unterhändlern bestimmt, die mit den bisherigen preußischen Regierungsparteien über die Erweiterung der Koalition verhandeln sollen. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der D. V. P., Scholz, wird an diesen Verhandlungen beteiligt sein. Ein wichtiger Gegenstand der Koalitionsverhandlungen wird das Konkordat sein, das von dem preußischen Kultusminister Dr. Becker in Verhandlungen mit dem Vatikan ziemlich weit gefördert ist. Das Kabinett hat den Gegenstand noch nicht beraten.

Pazifismus

Von Generaloberst von Seeckt.

Der frühere Chef der Heeresleitung, Generaloberst v. Seeckt, veröffentlicht soeben „Gedanken eines Soldaten" (Verlag für Kulturpolitik). Das erste Kapitel gilt dem Kampf gegen Schlagworte, denen er als Abwehrmittel „klares Denken" entgegenstellt. Als Probe sei hier Seeckts Betrachtung über das „Schlagwort" Pazifismus wiedergegeben:

Wer sich über das Wesen des Krieges, über seine Notwendigkeiten, Forderungen und Folgen klar ist, also der Soldat, wird weit ernster über Kriegsmöglichkeiten denken, als der Politiker oder der Geschäftsmann, der kühl die Vor- und Nachteile abwägt. Schließlich ist es vielleicht nicht so schwer, das eigene Leben hinzugeben; aber von Berufs wegen das Leben der anderen einsetzen zu sollen, lastet schwer auf dem Gewissen. Wer dem Krieg in die blutunterlaufenen Augen gesehen hat, wer von guter Ueberschußwarte aus die Schlachtfelder eines Weltkrieges überblickte, wer die Leiden der Völker mit ansehen mußte, wessen Haar grau wurde von der Asche so vieler verbrannter Heimstätten, wer die Verantwortung für Leben und Tod vieler getragen hat, der erfahrene und wissende Soldat fürchtet den Krieg weit mehr, als der Phantast es kann, der, ohne den Krieg zu kennen, nur vom Frieden spricht. Die Figur des säbelrasselnden, kriegshetzenden Generals ist eine Erfindung vergifteten und skrupellosen politischen Kampfes, eine willkommene Figur geistloser Witzblätter, ein personifiziertes Schlagwort.

Will man diese Einstellung zum Krieg Pazifismus nennen, so mag man es tun; es ist ein Pazifismus auf Wissen aufgebaut und aus Verantwortungsgefühl geboren, aber es ist kein Pazifismus nationaler Würdelosigkeit und internationaler Verschwommenheit. Gerade der Soldat wird alle Bestrebungen begrüßen, die auf Verminderung der Kriegsmöglichkeiten hinzielen, aber er zieht nicht auf die Straße unter dem Schlagwort „Nie wieder Krieg", weil er weiß, daß über Krieg und Frieden höhere Gewalten entscheiden als Fürsten, Staatsmänner, Parlamente, Verträge und Bündnisse, nämlich die ewigen Gesetze des Werdens und Vergehens der Völker. Wer aber für solche Schicksalskämpfe sein eigenes Volk bewußtlos wehrlos machen will, wer es lieber im Bund mit dem feindlichen Nachbarn schwächt, als den Volksgenossen bei der Vorbereitung berechtigter Abwehr unterstützt, der Pazifist gehört noch immer an die Laterne — und wenn es auch nur eine moralische ist.

Von der selbstverständlichen Friedensliebe des erfahrenen und verantwortungsbewußten Mannes bis zur knechtischen Unterwürfigkeit unter den Friedenswillen um jeden Preis, reicht der Begriff des Pazifismus und ist somit ein des klaren Sinnes entbehrendes Schlagwort.

Eine Schlacht zwischen Bauern und Zigeunern

wtb. **Neustadt a. d. Waag**, 3. Okt. **In der Nacht vom Montag zum Dienstag drangen Bewohner der Gemeinde Podebim in ein in der Nähe befindliches Zigeunerlager ein. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, bei dem von beiden Seiten auch geschossen wurde. Fünf Personen wurden dabei getötet, vier tödlich und eine große Anzahl leicht verletzt. Der Vorfall ist darauf zurückzuführen, daß die etwa 170 Köpfe zählende Zigeunerbande durch Diebstähle, Bedrohungen und Brandstiftungen die Dorfbewohner in Erregung versetzt hatte. Die Polizei verhaftete 21 Bauern, darunter auch den Bürgermeister von Podebim; außerdem wurden drei Zigeuner unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.**

Ein Reisender im Eisenbahnzuge überfallen.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Halle teilt mit: Heute (Mittwoch) früh gegen 6.20 Uhr wurde im beschleunigten Personenzug 479 der Reisende Demetrio Serra aus Leipzig im Wagen 2. Klasse auf der Strecke Bitterfeld—Leipzig kurz hinter der Station Zschortau überfallen, anscheinend schwer verletzt und beraubt. Serra gelang es, die Notbremse zu ziehen. Der Täter namens Kosmella sprang aus dem fahrenden Zug. Er wurde schwer verletzt aufgefunden und der Kriminalpolizei Leipzig übergeben.

Raubmord an einem Reichswehrsoldaten.

Der Obergefreite Herbert Gelfert aus Potsdam wurde in einem Gehölz bei Nedlitz ermordet aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Raubmord vor, da eine Summe Geldes, die der Soldat vermutlich bei sich trug, und seine Uhr verschwunden sind.

Lippisches Landestheater

Hokuspokus

Schwank von Kurt Goetz.

Von allen Geistern, die verneinen,
Ist mir der Schalk am wenigsten zur Last.
Faust, Prolog im Himmel.

Er hat Witz, er hat Grazie, er hat Courage, er hat Cynismus, er hat Zartheit, er hat Überzeugung, er hat Selbstverulkung, dieser Kurt Goetz; — nur Eines hat er nicht: Zusammenfassung.

Er haut, der Harlekin, mit seiner Pritsche nach rechts und nach links, kaum aber hat ein Hieb gesessen, tänzelt er davon, sucht andere Opfer auf und sagt: was ich da eben angerichtet habe, meine ich ja gar nicht so ernst.

Er hat Satire, dieser Kurt Goetz, aber nur die Satire des Epigramms. Kaum begonnen, ist sie schon beendet. Er hat nicht die Satire der Charakteristik, die den Gegenstand erschöpft. Darum ist alles nur ein leichtes munteres Spiel, und darum muß er von einem Thema zum anderen tändeln, um ein abendfüllendes Stück zu machen.

Was wird nicht alles angetippt! Amüsant, aber doch nur angetippt. Zunächst: was ist, dem Kern der Erzählung nach, Hokuspokus? Das gewöhnliche Indizienverfahren. Der Rechtsanwalt (von Kurt Bertschée mit gut pointierter und doch schwebender Rhetorik vorgetragen) beschließt sein Plaidoyer mit den Worten: Liegen bei einem Kriminalfall keine direkten Beweise, sondern nur gewisse Tatsachen vor, aus denen man diese, aber auch die entgegengesetzten Folgerungen ziehen kann (und das dürften so ziemlich alle Indizien unter diesem Monde gestatten), so hüten Sie sich, meine Herren Geschworenen, auf Schuldig zu erkennen, Sie begehen einen Mord.

Sehr schön! Aber welch einen Fall findet Goetz, um zu zeigen, wie gewisse vorliegende Tatsachen zu beweisen scheinen, daß eine Frau ihren Gatten umgebracht hat, während sie in Wirklichkeit das Gegenteil bedeuteten: daß nämlich die Frau ihrem Gatten zu Geltung und Wohlstand verhalf? Der Fall liegt so: der Gatte, mit einem Vollbart angetan, springt ins Wasser. Danach läßt er sich den Vollbart abrasieren und tritt als Liebhaber der Frau auf; der bebärtete Gatte gilt als ersoffen, von der Frau ersäuft.

Mein lieber Kurt Goetz, wenn Sie so ein ausgefallenes Märchen brauchen, um Ihre These zu erweisen, so ist es mir um Ihre These bange. Ihnen auch? Na, gut. Dann sind wir also einig. Es kommt Ihnen nur auf die Scherze an, die Sie dabei anbringen können. In der Tat, sie sind lustig. Der Staatsanwalt fragt die Angeklagte: wer ist der Vater des Kindes, das Sie unter dem Herzen tragen? Die Angeklagte erwidert: Sie nicht, Herr Staatsanwalt. Das Publikum jauchzt. Und vergißt, daß eine unter der Anklage des Gattenmordes stehende Frau die Gemütsruhe zu diesem Bonmot hat.

Aber die Geschichte ist ja abgekartet, die Frau ist gar nicht Mörderin, sie weiß, daß sie und ihr Mann die Affäre angezettelt haben, um die Justiz zu narren führen. Eine solche Narrführung, ist das ein Delikt oder nicht, Herr Staatsanwalt?

Wir wollen nicht zu ernst fragen, aber eine Frage müssen wir doch stellen: was hat Ihnen der Staatsanwalt getan, Herr Goetz? Denn wenn Sie sich an ihn machen, dann verlieren Sie Ihren Witz, Ihren Humor, Ihre gute Laune, Ihre Grazie, Ihre ironische Überlegenheit, — dann werden Sie grob. Sollten Sie vielleicht . . .?

So, das war die Justiz. Nun kommt das Publikum dran. Das Publikum ist natürlich dumm. Der Gatte mit dem Vollbart ist Kunstmaler. Seine Bilder sind unverkäuflich. Aber nachdem die Gattin den Vollbart ertränkt hat, gehen die Bilder reißend ab. Man muß tot sein, um nach Gebühr gewürdigt zu werden. Wo habe ich das nicht schon gehört?

Und vielleicht ist es nicht zufällig, daß im Vorspiel das Publikum durch einen Juristen repräsentiert wird. Goetz hat auf diese Nation offenbar eine Pike. Der Justizrat soll sagen, wie ihm ein Stück gefällt, bevor er seine Meinung am nächsten Morgen in der Zeitung gelesen hat. Kurz: ein Idiot.

Das Stück hat nämlich, wie Goethes Faust, ein Vorspiel auf dem Theater. Darin werden nicht, wie im Goetheschen Vorspiel, die ewigen Gesetze des Bühnenbetriebes in klassischer Kürze und Schlagkraft entwickelt, sondern Goetz reibt sich an Tageserscheinungen. Dafür gibt er aber sogar noch ein Nachspiel auf dem Theater. Er verulkt nicht die Kritik, sondern den Kritiker Alfred Kerr (von Herrn Noack in treffender Maske gegeben). Aber er trifft nicht seine wirkliche Blöße. Der hilflose Justizrat sagt: wenn ich am Morgen die Kritik Kerrs lese, weiß ich nicht: hat er gelobt oder getadelt? Diese Relativität des Urteils ist gerade Kerrs Stärke, des klugen Mannes, der da weiß, daß alles seine zwei Seiten hat. Den wahren Angriffspunkt, die öffentliche Aufmerksamkeit durch ein asthmatisches Gestammel, durch Stilverhunzung also, einen Reklametrick also, auf sich zu ziehen, stellt Goetz nur leis heraus.

Goetz verulkt ferner den Theaterdirektor als Geschäftsgeier (die Maske Felix Krolls als „Professor" Saltenburg war weniger geglückt). Er verulkt die Neigung der Direktoren und des Publikums, die Ausländer zu bevorzugen. Der armselige getretene Theaterdichter und Dramaturg legt dem am Rande des finanziellen Ruins stehenden Direktor ein Stück Pirandellos (im Stück: Miramtellos) vor, und der Direktor fällt sofort darauf herein. Es ist die vorhin geschilderte Justizkomödie. Da sie gefällt, gesteht der kleine deutsche Dichter, das Stück sei von ihm, und sofort ist alle Welt einig: es sei miserabel. Sogar die Tagesmode der langen Titel wird verulkt: „Sechs Personen suchen einen Autor". — Finden Sie, daß Konstanze sich richtig verhält". die Justizkomödie heißt (soviel ich mich erinnere): Ist sie es oder ist sie es nicht? Nach zwölf Monaten weiß kein Mensch mehr etwas von den Dingen, auf die hier gepfiffen wird.

Das macht Goetz nicht bange. Er sagt bei fallendem Vorhang selber: Das ist ein Schmarren. Ich finde, das ist kein guter Witz von ihm, das heißt: bitte, liebes Publikum, widersprich!

Ich für meinen Teil widerspreche. Ein Schmarren? Nein. Ein Lustspiel? Auch nicht. Was denn? Ein Sketsch, eine Gattung, die das Kabarett groß gezogen hat. Seine Seele ist der Überraschungswitz. Er sprudelt hervor, man freut sich seiner, ohne nachzudenken: ist er stichhaltig oder nicht? Champagnerschaum, geschlürft, verflogen, ein leichtes Prickeln die ganze Hinterlassenschaft.

So sei auch das Spiel. Das war es nicht. Es war zu gewissenhaft. Zu ernst. Zu schwer oder doch zu langsam. Selbst der wirksam plaidierende Rechtsanwalt Kurt Bertschée zu pointiert, zu unterstrichen. Desgleichen der Staatsanwalt Hugo Klafft, der andere Rechtsanwalt Will-Rasing, der Gerichtspräsident Erich Harzheim. Nur Paul Wiese, bebärtet (vor dem Spiel) als Ehemann, glatt rasiert als Liebhaber, hatte die flatternde Leichtigkeit der Eintagsfatire. Die neue liebliche sympathische Naive Gerta Behrendt hatte das Frauchen zu markieren, das der Justiz eine Nase dreht. Die Geschichte bekam dadurch den Charakter eines Spiels im Mädchenpensionat. Eine neue Erscheinung, mit ihrem festen Ton Hoffnungen weckend, war Ernst Krebs, der im Vor- und Nachspiel auf dem Theater „den Schauspieler" zu markieren hatte. In dieser Figur bringt Goetz die ästhetische Urteilsfähigkeit seiner engeren Fachkollegen, wie er sie sieht, zum Ausdruck. Gefragt, wie ihm das Stück gefalle, antwortet er: „Wenn ich die sympathische Rolle darin kriege, finde ich es großartig, kriege ich die faule Rolle, finde ich es miserabel."

Otto Gilbert.

Lipperland

Abschied vom Walde

Wenn man einem Beamten bei seinem Scheiden aus dem lippischen Staatsdienst Worte der Anerkennung sagt, dann hat man jetzt bei der Pensionierung des im ganzen Lande bekannten und geschätzten Revierförsters Heinrich Schröder aus Nassensand beim Krougkrug besonderen Anlaß. Nach seiner Tätigkeit in anderen Revieren des Landes hat der alte und mit hohem Wissen ausgezeichnete Förster und Weidmann genau 25 Jahre der Forstverwaltung als Revierförster in Nassensand seine ganze Kraft gewidmet Er hat mit seltener Liebe den prachtvollen Waldbestand gehütet und gepflegt, er hat aber auch den dort noch in großen Mengen vorhandenen Wildbestand geschützt und sonst seiner vorgesetzten Behörde nur wertvolle Dienste geleistet. Vor seinem Scheiden versammelten sich nun am letzten Sonnabend die Beamten der Oberförsterei Horn mit Freunden des verehrten Weidmannes zu einer stimmungsvollen Abschiedsfeier im Bärenthal. Im Namen der versammelten Kollegen widmete Förster Bretthauer dem Scheidenden in einer längeren Ansprache Worte voll herzlicher Dankbarkeit und als Zeichen der Verehrung ein prachtvolles Bild des Reichspräsidenten v. Hindenburg als Weidmann. Man hörte aus weiteren Ansprachen den Wunsch, daß dem alten Förster nunmehr ein sonniger und zufriedener Lebensabend beschieden sein möchte. Diesen Worten schließen wir uns gern an.

*

Durch das Scheiden des bisherigen Revierförsters Schröder ist eine kleine Personalveränderung eingetreten. Die Revierförsterstelle in Nassensand übernimmt Förster Bretthauer aus Kohlstädt und an seine Stelle tritt der bisherige Forstsekretär W. Schröder-Berlebeck, der bisher bei der Oberförsterei Berlebeck tätig war.

*

Am 1. Oktober ist auch Herr Förster Fleege in Berlebeck aus seinem Amte geschieden. Fast 50 Jahre hat er im grünen Rock unsern lippischen Wald betreut, davon fast vier Jahrzehnte in seinem jetzigen Revier. Innig war er mit dem Walde verwachsen, dem er zum Hüter und Pfleger gesetzt war: ein echter Forstmann, ein Freund der Natur und ein feinsinniger Naturbeobachter Jeder Fleck unserer schönen Berge war ihm vertraut; alles zu hegen und zu pflegen, war ihm Bedürfnis. Dabei bewies er allen, die mit ihm zu tun hatten, freundlichstes Entgegenkommen. Nun, da er aus seinem Amte als Hüter und Pfleger des Waldes geschieden ist, hat der verdiente Forstmann im freundlichen Eigenheim, nicht weit von seinem geliebten Walde, Wohnung genommen. Mögen ihm und seiner Gattin noch lange Jahre behaglichen Ausruhens in Rüstigkeit und Gesundheit beschieden sein.

Der Winterfahrplan der Straßenbahn

Der am 7. Oktober 1928 in Kraft tretende Winterfahrplan der Straßenbahn bringt auf der Strecke Detmold-Bhf.—Johannaberg eine wesentliche Veränderung, indem an den Werktagen die Berlebecker Wagen nur bis Zentrale verkehren, dagegen an den Sonntagen, wie bisher, von Detmold-Bhf. nach Johannaberg, so daß an Sonntagen der 15-Minuten-Verkehr Detmold-Bhf.—Zentrale von 12.40 Uhr bis 20.40 Uhr wie bisher bestehen bleibt.

Auf den Strecken Hiddesen—Detmold—Heidenoldendorf—Pivitsheide und Detmold—Horn—Bad Meinberg bleibt der Halbstundenverkehr wie bisher bestehen. Auf der Strecke Horn—Blomberg wird die Wagenfolge für den Winter in den Vormittagsstunden auf einen 2-Stunden-Abstand herabgesetzt; in den Nachmittagsstunden bleibt der bisherige Stundenverkehr wie bisher bestehen. Durch die Fertigstellung der Wagenhalle in Blomberg fallen die Wagen 5.40 Uhr ab Horn nach Blomberg und 22.38 Uhr ab Blomberg nach Horn aus. Letzter Wagen von Detmold nach Blomberg 22.20 Uhr, statt, wie bisher, 20.50 Uhr.

Auf der Strecke Detmold—Paderborn wird der bisherige Halbstundenverkehr an den Sonntagen nur nach Bedarf durchgeführt.

Im übrigen wird auf die heutige Bekanntmachung im Anzeigenteil verwiesen.

— **Besichtigung der Essener Straßenbahnausstellung.** Die Leitung der Paderborner Elektrizitäts- und Straßenbahn-A.-G. hat vor einigen Tagen eine Anzahl älterer Straßenbahnführer und -Schaffner zu einer Besichtigung der in Essen stattfindenden Straßenbahnausstellung eingeladen Die Teilnehmer trafen bereits am frühen Morgen in der Ausstellung ein und haben unter sachkundiger Führung einen eingehenden Einblick in die hochinteressante Schau erhalten. Die vielen dort gewonnenen Eindrücke werden beim Dienst auf den lippischen Straßenbahnen nicht ohne Wirkung bleiben.

Detmold

— **Das 25jährige Berufsjubiläum des Bahnhofs-Buchhändlers A. Wiese** zeugte von der großen Wertschätzung, die der Jubilar in den weitesten Kreisen genießt. Die Beamtenschaft des Bahnhofs hatte den Stand der Bahnhofsbuchhandlung mit frischem Grün geschmückt. Auch sonst hat es dem Jubilar an Gratulationen nicht gefehlt. Wir wünschen Herrn Wiese noch viele Jahre körperlicher Frische!

— **Vor dem Prüfungsausschuß der Schneiderinnen-Innung** bestanden ihre Gehilfenprüfung: Johanne Röcker, bei Frau Dickjobst; Martha Jäger, bei Frl. Gehre; Irmgard Hahn, bei Frl. Jasper, Charlotte Korinth, bei Frl. Hunecke.

— **Aus der Unfallchronik.** Am Dienstag abend war die scharfe Kurve beim „Volkshaus" an der Lageschen Straße der Schauplatz eines heftigen Zusammenstoßes. Ein aus der Paulinenstraße kommender Radfahrer wurde hier von einem schnell fahrenden Motorradfahrer angefahren Bei dem Sturz gabs ein beschädigtes Rad, die üblichen blutenden Hautverletzungen, laute Schimpfereien und Menschenauflauf.

— **Der plattdeutsche Vortragsabend** des sehr beliebten Rezitators Konrektor Wilh. Brinkmann aus Bielefeld, der am nächsten Sonntag, 7. Oktober, abends 8 Uhr, im Ev. Vereinshause, hier, Wiesenstraße, stattfindet, läßt nach der Beurteilung des Vorverkaufs einen über Erwarten großen Erfolg erhoffen. Den Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen, als Veranstaltern dieses Abends, gebührt schon jetzt der Dank für die bevorstehenden genußreichen Stunden. Kartenvorverkauf im Zigarrengeschäft Rettberg, Lange Straße, Echterhölter, Postpavillon, von Minden, Krumme Straße, Friseur Nolting, Lange Straße, und im Geschäft für naturgemäße Lebensweise Fr. Warweg, Neustadt.

— **Die Freunde des Gustav-Adolf-Frauenvereins** werden schon jetzt auf die diesjährige Feier am 7. Nov. im Evang. Vereinshaus aufmerksam gemacht Der Vorstand bittet herzlichst um freundliches Interesse für die gute Sache.

— **Der Lippische Obst- und Gartenbauverein** hält am Sonntag, 7. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, seine Monatsversammlung im Preußischen Hof ab. Herr Obstbau-Inspektor Eggebrecht vom Obst- und Gemüsebau-Verband für Westfalen und Lippe, Münster, wird über die gärungslose Früchteverwertung (alkoholfreie Fruchtweinbereitung) sprechen. Damit wird ein Thema behandelt, das für alle Obstzüchter und für das Volkswohl von größter Bedeutung ist. Nicht nur die Mitglieder des Vereins, sondern auch alle Interessenten werden hiermit eingeladen.

— **Landestheater.** Freitag, den 5. Oktober, kommt Karl Schönherrs Schauspiel „Der Weibsteufel" unter Spielleitung von Kurt Bertschée zur Aufführung. „Der Weibsteufel", dessen menschlich ergreifende Handlung hart an der Grenze spielt, führt in das Milieu des Schmugglertums und seines Feindes, der Grenzjäger. Mit Karl Schönherr stets eigenen, gewandten Bühnenmitteln, aufgebaut in sicherer Technik, stehen kleinliche Selbstsucht eines Mannes, Entfesselung dunkler Triebe in seinem Weib, von diesem umgarnter, gebrochener Wille eines jungen Grenzjägers gegeneinander. Fast Strindbergische Einflüsse, aber Schönherrs Eigenart der Gestaltung der Charaktere, der Prägung des Wortes, lassen unter der Meisterhand des Dichters ein Schauspiel erstehen, das ernst ausklingt, bedeutungsvolle Entwicklungsmöglichkeiten offen läßt. — Abonnementsanmeldungen werden auch jetzt noch, täglich von 10 bis 1 Uhr, an der Theaterkasse entgegengenommen.

Amt Detmold

Brokhausen, 3. Okt. Obstdiebe. Vor einigen Nächten wurde dem Landwirt Schlüter ein Zentner Aepfel gestohlen. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange.

Bad Salzuflen

— **Bestandene Prüfung.** Die Gehilfenprüfung im Friseurgewerbe bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer der Friseurlehrling Johannes Beckmann bei Herrn Friseur Fritz Prüßner, Osterstraße, mit dem Prädikat „gut".

— **Das Gastspiel der Tegernseer.** Die Ganghofer-Thoma-Bühne erlebte mit der Aufführung des Ganghoferschen Volksstücks „Der Herrgottschnitzer von Ammergau" am Dienstag abend im Kurtheater einen vollen Erfolg. Das gut besetzte Haus war dank der ausgezeichneten Darstellung zu aufrichtigem Beifall begeistert und bewies, daß dieses Erstlingswerk des noch heute gern gelesenen Schriftstellers lebendig geblieben ist und seine Anziehungskraft auf das Publikum auszuüben vermag bis in die Gegenwart Durch seinen

...jaah! Kathreiners Malzkaffee — der schmeckt!

lebendigen Ausdruck und seine packende Handlung kommt es dem Zuschauer menschlich nah und strömt einen gesunden Lebenssinn aus, der zur Sympathie für den Autor und die von ihm auf die Bühne gebrachten Gestalten zwingt. Nur weil es selbst Leben in sich birgt, vermag ihm eine gute, schauspielerische Wiedergabe Leben zu verleihen, und wenn, wie an diesem Abend, die Bedingungen für eine solche erfüllt sind, so kann der Erfolg nicht ausbleiben. Es mag vielfach von einigen bedauert worden sein, daß die üblichen Gesangs- und Tanzeinlagen, ebenso wie die musikalischen Zwischenspiele weniger in Erscheinung traten als sonst; doch läßt es sich nicht leugnen, daß ohne diese schmückenden Beigaben, oder richtiger ohne allzuviele derselben, der stimmungsvolle Eindruck des Stückes weit besser gewahrt blieb. Im einzelnen ist über die Mitwirkenden zu sagen, daß Anderl Schultes den Pauli als eine festgefügte Männlichkeit, stark im Starken seiner Rolle und im Schwachen nicht schwach, auf die Bühne stellte. Loni Schultes, anmutig und jugendfrisch wie immer, gewann durch ihr herziges Spiel als trutziges Dirndl, wie als zartfühlendes Menschenkind die Zuneigung der Hörer. Ein ganz besonderes Verdienst um das gute Gelingen des Ganzen aber erwarb sich Max Schultes mit seiner ganz auf menschliches Nachempfinden eingestellten Darstellung des alten Pechlerlehns. Aber auch sonst nahm sich das Zusammenspiel der Sache sehr geschickt an und sorgte dafür, daß dieses Gastspiel einen starken Erfolg erzielte und einen ausnehmend günstigen Eindruck hinterließ. Die vor Beginn des fünften Aktes zu Gehör gebrachten, von hervorragendem Können auf dem nicht leicht zu spielenden Instrument zeugenden Zithervorträge wurden durch gebührenden Applaus gewürdigt. Der Wunsch nach einem weiteren Gastspiel ist im Rückblick auf das an diesem Abend Gebotene berechtigt.

— **Reformierte Gemeinde.** Am Mittwoch, 10. Okt., gedenkt der Frauenhilfsverein einen Ausflug nach der Asenburg zu machen, wozu die Mitglieder recht herzlich eingeladen sind. Treffpunkt nachmittags 3 Uhr an der Ecke Waldstr.-Wenkenstraße. Anmeldungen zu diesem Ausflug nehmen außer dem Pfarrhaus (Waldemarstraße 9) die Damen des Vorstandes: Fräulein Griemert, Parkstraße, Fräulein Günther, Brüderstraße, Frau Knöner, Parkstraße, Frau Diestelmeier und Frau Reuter, Waldstraße, entgegen Auch wer noch nicht Mitglied ist und geneigt ist, in dieser für die Gemeinde wertvollen Arbeit des Frauenhilfsvereins mitzuhelfen, ist zu diesem Ausflug herzlich eingeladen. Kaffee und Kuchen wird gegen ein geringes Entgelt gereicht.

— **Kurtheater.** Sonnabend, 6. Oktober, 20 Uhr, geht im Kurtheater die erfolgreichste Lustspielnovität der letzten Jahre „Hokuspokus" von Curt Goetz unter Spielleitung des Geh. Intendanzrates Emil Becker in Szene. Ein Dialog, zugespitzt bis zum Gipfelpunkt, immer zu Ueberraschungen ausgearbeitet, mit jeder Szene verblüffender, macht „Hokuspokus" zu einem wirbelnden, alle Köpfe und Sinne verdrehenden Spiel aus tausend Späßen und Einfällen Einen Schlager wie „Hokuspokus" hat die deutsche Bühne seit Jahren nicht gehabt; das witzigste und gelungenste Stück, das man gegenwärtig im Theater überhaupt sehen kann.

Lage

— **Die Sterbehilfskasse Lage** bittet ihre Mitglieder, am 8. und 9. Oktober 1928 an die Herren Vertrauensleute je Mitglied wiederum 50 Pfg. zu zahlen. Bei Abholung der Beiträge hat der Vertrauensmann das Recht, pro Kopf, resp. Mitglied, je 10 Pfg. mehr zu heben. Wir bitten, diese Sammlung möglichst pünktlich zu erledigen Neu sich anmeldende Mitglieder müssen dieses bei dem Vertrauensmann ihres Bezirks besorgen und dabei 9.10 RM. (d. i. einschl. dieser Sammlung) bezahlen. Der Begräbniszuschuß ist auf 100 RM festgesetzt.

— **Die lutherische Kirche am Sedanplatz** macht nach erfolgter Renovierung einen recht freundlichen Eindruck. Die Herren Malermeister Wohllebe und Dülfersiek haben mit viel Fleiß und Geschick das Gotteshaus prächtig ausgestaltet, und so konnte denn am letzten Sonntag das Erntedankfest in der freundlichen Kirche von der Gemeinde gefeiert werden.

Horn

— **Jubiläums-Verlosung.** Es sind nunmehr 25 Jahre vergangen, da zum erstenmale in unserer Stadt eine Verlosung veranstaltet wurde. Waren es einstens 2000 Lose, so ist die Zahl im Laufe der Jahre nunmehr auf 4000 gestiegen, ein Beweis, daß sich die Verlosung in weitesten Kreisen fest eingebürgert hat. Für die in diesem Jahre am Kläschenmarkt am 9. Dezember stattfindende 25. Jubiläums-Verlosung sind vom Verlosungsverein die Vorbereitungen in vollem Umfange aufgenommen worden. Gestern nun sind die Lose mit dem Bilde der Hornschen Schlachtschwertierer überall dem Vertrieb übergeben. Als Hauptgewinn winkt eine erstklassige eichene Schlafzimmereinrichtung außerdem wird der zuletzt gezogene Gewinn noch mit einem Marken-Fahrrad bereichert. Die übrigen Gewinne setzen sich aus durchweg preiswerten und nur brauchbaren Gegenständen zusammen. In dieser Hinsicht durfte der Verlosungsverein Horn in der Vergangenheit nur Anerkennung entgegennehmen. Daß zu der bevorstehenden Jubiläums-Verlosung Anstrengungen gemacht werden, braucht nicht besonders betont zu werden. Der Hauptvertrieb der Lose wurde Herrn Kaufmann Capelle, Heerstraße, übertragen. Nach den Erfahrungen der Vergangenheit braucht der Kauf der Lose nicht besonders empfohlen zu werden, da meistens schon eine Woche vor der Ziehung kein Los mehr zu kaufen war. Von der hiesigen Verlosung kann man daher mit vollstem Recht behaupten, daß der Name für Qualität bürgt!

— **Der Vollendung entgegen!** Wir berichteten vor kurzem über die vollendete Asphaltierung der Straße nach den Externsteinen und sprachen dabei den Wunsch aus, daß die noch fehlende Kleinpflasterung an den steigenden Stellen ebenfalls recht bald in Angriff genommen werden möchte, auf jeden Fall noch vor dem Winter. Wie jetzt im Anzeigenteil der Zeitung bekannt gegeben ist, wird die Kleinpflasterung bereits am kommenden Montag in Angriff genommen Vom 8. Okt. ab muß die Straße für jeden Fuhrverkehr gesperrt werden. Die Umgehung geht über Fronhausen bezw. Holzhausen und Veldrom-Altenbeken.

Amt Hohenhausen

Westorf, 3. Okt. Am letzten Sonntag feierten die Eheleute Zigarrenarbeiter Wilhelm Engelking, hierselbst, das schöne Fest der silbernen Hochzeit. Auch wir gratulieren nachträglich herzlichst.

Echternhagen, 3. Okt. Arbeitsjubiläum. Am letzten Sonntag feierte der landwirtschaftliche Arbeiter Gustav Krauß, hierselbst, sein 25jähriges Arbeitsjubiläum. Der Jubilar stand an diesem Tage 25 Jahre in den Diensten des Gutsbesitzers Gustav Nieweg, hierselbst. Ein Beweis des besten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Wir gratulieren dem Jubilar auf das allerherzlichste und wünschen ihm für die kommenden 25 Jahre viel Glück.

Bredaerbruch, 3. Okt. Ein Kind läuft vor ein Motorrad. Am Freitag ereignete sich auf dem abschüssigen Kommunalwege am Brökerberge ein Motorradunfall. Ein Kind, das sich spielend auf der Straße mit einem Handwagen beschäftigte, bog dem entgegenkommenden Fahrer nach einer Seite aus, machte aber im letzten Augenblick den Versuch, die Straße nach der anderen Seite hin zu überqueren. Der Fahrer war jedoch Herr der gefahrvollen Situation; rücksichtsvoll und ungeachtet seiner eigenen Sicherheit warf er seine Maschine herum und verletzte dadurch ein Verletzen des Kindes, kam aber selbst einem Baume zu nahe und wurde durch einen Sturz nicht unerheblich verletzt. Der dem Verunglückten die erste Hilfe leistende Arzt Dr. Brink aus Kirchheide stellte einige Knochenzersplitterungen fest.

Blomberg

— **Eine Straßenbahn-Wagenhalle der Besag** oberhalb des Bahnhofes geht jetzt der Vollendung entgegen. Die geräumige Halle bietet den auf der Blomberger Strecke verkehrenden Wagen genügend Raum, außerdem ist ein Aufenthaltsraum für das Personal und die Aufsicht geschaffen. Nachdem nunmehr mit dem Ziehen der Oberleitung begonnen ist, soll die neue Wagenhalle am kommenden Sonnabend in Betrieb genommen werden. Die Karteile für das Netzaa liegen klar auf der Hand.

Amt Blomberg

Donop, 2. Okt. Unglücksfall. Gestern nachmittag wurde der Invalide Kenter aus Gehrenberg von einem Lemgoer Auto angefahren, so daß seine Ueberführung in das Landkrankenhaus nach Detmold erfolgen mußte.

Schwalenberg

— **Familienabend.** Am nächsten Sonntag, abends 8 Uhr, veranstaltet der hiesige Heimatschutz- und Verkehrsverein einen Familienabend auf dem Rathaussaale, zu dem jedermann, besonders alle Freunde der Heimat, eingeladen sind. Pastor Zeiß wird im Anschluß an eine Lichtbilder-Reihe nach eigenen Reiseeindrücken über „Rotenburg und Schwalenberg" reden und Kandidat Schwartze über „Stadt und Land" einen Vortrag halten. Außerdem soll über eine Reihe Schwalenberger Fragen eine Aussprache stattfinden.

Amt Schwalenberg

Falkenhagen, 2. Okt. Jugendherberge. Herbstzeit! Das Laub der alten Bäume verfärbt sich und fällt zur Erde hernieder. Manch frohe Wanderschar hat im Laufe des Sommers in ihrem kühlen Schatten ihre frohen Lieder gesungen Nun ist es vorbei mit den fröhlichen Wanderfahrten; denn auch die Jugendherberge hat für dieses Jahr ihre Pforte geschlossen. Vor zwei Jahren wurde sie ins Leben gerufen, und sie erfreut sich seit dieser Zeit eines regen Zuspruchs. Mancher Lehrer (lippischer und nichtlippischer) hat mit seinen Schülern, von Schieder kommend, das Bergland des lippischen Südostens durchwandert, hat Einkehr gehalten in der reizvoll gelegenen Bergstadt Schwalenberg, um abends in der alten Klosterstätte Falkenhagen zu übernachten. Am

Die Holzablösung im Amte Schwalenberg

Fortschreitendes Güteverfahren

Weil das Ablösungsverfahren nach den gesetzlichen Bestimmungen der Vorkriegszeit infolge der ganz anders gearteten Wirtschaftsverhältnisse kaum angewandt werden konnte, ohne eine gerechte Ablösung zu gefährden, entschlossen sich Ablösungsbehörde wie Interessenten zu dem Versuch eines Güteverfahrens, in dem von beiden Seiten eine Kommission eingesetzt wurde, um die entsprechenden Vorarbeiten zu leisten. Leiter der Verhandlungen ist der Ablösungskommissar Aldegarmann in Blomberg. Als erste Arbeit mußte die Bewertung des Weiseholzes in Angriff genommen werden, weil die Holzpreise gegen die Vorkriegszeit auf das dreifache gestiegen sind. Die Berechtigten drangen daher mit Recht auf Anerkennung heutiger Holzpreise. Da im Amte Schwalenberg fast Jahr für Jahr Weisungen verkauft worden sind, war ihr Verkaufswert ohne große Mühe zu ermitteln. Je nach der Größe der berechtigten Weisung in den verschiedenen Ortschaften einigte man sich bis jetzt auf den Preis von 80 und 95 RM. pro Weisung. Da in erster Linie landwirtschaftlich zu benutzendes Land als Abfindung des Staates geboten werden soll, wurden von beiden Seiten landwirtschaftliche Sachverständige gewählt, um den Ertragswert der zur Verfügung gestellten Ländereien festzustellen Der Landtag hat zu dem Zwecke die Domäne Falkenhagen freigegeben, um die sich ein Kranz von mehreren Ortschaften gruppiert, die aber teils weit ab liegen, wie Sabbenhausen, Wörderfeld, Niese, Hummersen, sodaß in erster Linie Nischenau und Henkenbrink infolge ihrer günstigen Lage zur Domäne in Frage kommen werden. Für die Interessenten in Niese hat der Staat den „Nolte'schen Hof" angekauft, dessen Kauf jetzt vom Landtag genehmigt worden ist. Zur Zeit sind die landwirtschaftlichen Sachverständigen dabei, die „Bonitierung" (Abschätzung der Grundstücke vorzunehmen. Als Sachverständige fungieren Frevert-Nieperturm (für den Staat) und Domänenpächter Garbe-Kirchohsen (für die Berechtigten). Vor ihrer Arbeit hängt die von den Berechtigten so sehr ersehnte Feststellung ab, wieviel Ackerflächen ihnen für die bisherige Weisung zugedacht werden sollen. Hiervon wird der weitere Fortgang der Güteverhandlungen wesentlich abhängen, denn das A und O aller Fragen der Berechtigten ist in allen Ortschaften: Wie viel Land bekommen wir? Ein Angebot hierfür hat niemals vorgelegen, weshalb die Berechtigten vielfach mit Mißtrauen der Ablösung entgegen sahen.

Ein weiterer wichtiger Punkt für die Güteverhandlung ist die Frage der Kapitalisierung des Geldwertes der Weisung. Nach dem vor dem Kriege geltenden Verfahren — nach dem Ablösungsgesetz von 1900 — wurde der Geldwert der Weisung mit dem 25fachen Betrage kapitalisiert, einem Zinssatze von 4 Prozent entsprechend. Welcher Zinsfuß soll jetzt gelten? Bestimmte Auslassungen deuten auf den 15fachen Betrag des heutigen Geldwertes hin, nach einem Zinssatz von 6⅔ Prozent Die Berechtigten glauben, einen höheren Multiplikator beanspruchen zu müssen Auch hierüber werden demnächst in der „kleinen Kommission" noch weitere Verhandlungen folgen, die hoffentlich zum Ausgleich führen. Das Landespräsidium hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, nicht kleinlich verfahren zu wollen, um den Berechtigten nach Möglichkeit volles Recht zuteil werden zu lassen. Wenn dies die Richtlinie weiterer Verhandlungen sein wird, so dürfte die Güteverhandlung gewiß zum Ziele führen.

Die Geheimnisse um Yvonne

Roman von Hermann Weick.

15. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Trotz bemächtigte sich seiner. Ich kann sie nicht zur Liebe zwingen! . . . dachte er. Sie weiß nun, wie es in mir aussieht; betteln werde ich um ihre Liebe nicht!

Als sie über den Reichskanzlerplatz kamen, stieg die Erinnerung an Dr. Mangin wieder in Rolf Nissen auf.

„Hier habe ich heute den Dr. Mangin gesehen", sagte er zu Yvonne. „Wenn er mich besucht, werde ich Sie mit ihm bekannt machen. Er ist ein sehr netter Mensch!"

Yvonne schien seine Worte im Lärmen des Wagens nicht verstanden zu haben; sie erwiderte nichts darauf.

Der Wagen hielt.

Nissen begleitete Yvonne bis zur Tür ihres Hauses, das im Dunkel lag.

Wortlos standen sie sich gegenüber.

Nur unklar konnte Nissen Yvonnes Gesicht und Gestalt erkennen. Verlangen, sie an sich zu reißen und sie zu küssen, rauschte übermächtig in ihm auf. Aber da überwog wieder sein herrischer Stolz

„Gute Nacht, Fräulein Yvonne!" sagte er förmlich.

Sie schwieg einen Augenblick, dann fragte sie leise: „Kommen Sie morgen wieder zu mir?"

„Wenn ich Ihnen nicht ungelegen bin, gern!"

Sie hörte das Fremde in seinen Worten.

„Warum sprechen Sie so seltsam?" fragte sie scheu.

Es entstand eine Pause. Gepreßt erwiderte Nissen dann: „Vielleicht ist es besser, wenn ich nicht mehr zu Ihnen komme, Yvonne . . ."

Sie machte eine Bewegung des Erschreckens.

„Warum? . . ."

„Muß ich Ihnen das erst sagen? . . ."

Sie gab keine Antwort. In sich zusammengesunken stand sie da. Nissen hörte ihr hastiges Atmen.

„Ich ertrage diese Ungewißheit nicht länger!" stieß sie erregt hervor und wollte sich abwenden.

Da fühlte er sich plötzlich umschlungen. Yvonne lag an seiner Brust, sie preßte sich an ihn, als suche sie Rettung vor einer Gefahr.

„Verlaß mich nicht!" stammelte sie verzweifelt „Hörst du! . . . Du darfst mich nicht verlassen! . . ."

Es war wie ein Hilfeschrei.

„Yvonne!" rief Nissen, der diesen Ausbruch nicht sogleich begreifen konnte.

Dann aber brach das Glücksempfinden übermächtig über ihn herein. Immer und immer wieder küßte er Yvonnes zuckende Lippen.

„Hast du mich denn lieb, Yvonne?"

Mit wehen Augen sah sie zu ihm auf

„Ja . . . grenzenlos lieb habe ich dich . . . Ich kann dich nicht verlieren, Rolf! . . ."

Er jubelte auf.

„Du sollst mich nicht verlieren, Yvonne! Wir gehören ja zusammen . . . für immer zusammen! . . ."

Sie fuhr ihm langsam über die Haare.

„Für immer zusammen . . .", sprach sie kaum hörbar und erschauerte.

Er legte den Arm um sie und führte sie in den Garten hinter dem Hause. Dunkel, geheimnisschwer wölbte sich der Nachthimmel über der schlafenden Erde.

Sie setzten sich auf eine Bank.

Es war etwas Trunkenes in ihren Worten, mit denen sie sich ihre Liebe immer aufs neue verkündeten.

„Warum hast du so lange geschwiegen, Yvonne?" fragte Rolf Nissen. „Fühltest du denn nicht, wie sehr ich dich liebe?"

Sie barg ihr Haupt an seiner Brust.

„Ich konnte nicht sprechen, Rolf . . . ich wußte, daß ich dir mit meinem Schweigen wehetat . . . aber heute abend mußte ich es dir sagen . . . ich hätte es nicht ertragen, dich so traurig von mir gehen zu sehen . . ."

„Du Liebste!" flüsterte er beseligt und sah das Leben hell und klar vor ihnen beiden liegen.

Abschiednehmend standen sie bei der Haustür. Ihre Hände wollten sich nicht voneinander lösen.

„Ich werde es kaum erwarten können, bis ich wieder bei dir bin, Yvonne!"

„Ich werde immer an dich denken!"

Endlich hatten sie sich voneinander losgerissen. Nissen schritt dem Ausgang des Gartens zu. Da rief Yvonne nochmals seinen Namen. Er eilte zu ihr zurück.

Sie lehnte an der Wand des Hauses.

„Küsse mich noch einmal!" flehte sie selbstvergessen.

Er fühlte das Beben ihres Körpers.

„Meine Yvonne!" sagte er, beglückt von ihrer heißen, verzehrenden Liebe

„Nun gehe . . ." sprach sie mit verschleierter Stimme und sah ihm nach, bis seine Gestalt ihren Blicken entschwunden war.

Sie hörte, wie der Wagen anfuhr . . . immer leiser wurde das Geräusch . . . nun verstummte es ganz.

Mit zitternden Fingern schloß Yvonne Morell die Haustür auf. Sie schaltete das Licht im Hausgang ein. Die Helle blendete sie.

Wie eine Traumwandlerin ging sie durch den Gang. Alles schien ihr weltenfern entrückt . . . in ihr war ein Singen und Klingen . . .

„Rolf! . ." flüsterte sie und blickte im Gang umher, als sehe sie dies alles zum erstenmal.

Da tat sich eine Tür auf und die alte Frau, die Yvonne den Haushalt führte, trat, nur notdürftig bekleidet, heraus.

„Guten Abend, gnädiges Fräulein!" sagte sie schlaftrunken.

Verwundert sah Yvonne die Frau an. Sie begriff deren Erscheinen zu dieser späten Stunde nicht.

„Ein Herr hat heute abend angerufen", fuhr die Frau fort.

Der Glücksrausch war verflogen. Ein Zittern bemächtigte sich Yvonnes.

„Er hat seinen Namen nicht genannt. Er sagte, Sie wüßten schon, wer er sei. Sie sollten ihn heute nacht noch anrufen, einerlei, wann Sie nach Hause kommen. Es sei dringend! Ich habe seine Telephonnummer auf den Notizblock geschrieben."

Wie geistesabwesend stand Yvonne Morell da. Kein Blutstropfen schien mehr in ihrem Gesicht zu sein.

Langsam strich sie sich mit der Hand über die Augen, als müsse sie ein gräßliches Bild hinwegwischen.

„Es ist gut . . . gehen Sie nun wieder schlafen, Frau Waller . . .", sprach sie langsam, mit todmüder Stimme.

Lange stand sie vor dem Schreibtisch.

Wie in einer wahnsinnigen Angst starrte sie auf den Telephonapparat. Sie wollte widerstehen . . . etwas in ihr bäumte sich leidenschaftlich auf . . . Aber wie von einer Macht, die stärker war als ihr Wille, wurde ihre Hand zu dem kleinen Apparat hingezerrt.

Fortsetzung folgt.



Drei Stück Kuchen und noch mehr

kann Ihr kleiner Junge auf einmal von diesem schönen Kuchen essen; denn er ist mit ***Dr. Oetker's Backin-Backpulver*** gebacken und darum so locker und schmackhaft und für den kleinen Magen so leicht verdaulich. — Wie Sie mit Dr. Oetker's Backin-Backpulver und mit wenig Aufwand oft im Monat solch schönen Kuchen und hunderterlei andere leckere Sachen backen können, sagt Ihnen das ***neue Oetker-Rezeptbuch,*** Ausgabe F, das für 15 Pfg. in allen einschlägigen Geschäften zu haben ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzügl. ***Backapparat „Küchenwunder"***, mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten und kochen können. — —

In völlig neuer Bearbeitung ist

Dr. Oetker's Schulkochbuch,

Ausgabe C wieder erschienen. Es will für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber in der Haushaltführung sein. Zahlreiche farbige Tafeln vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch ist, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken von mir direkt zu beziehen.

Sie erhalten ***Dr. Oetker's Fabrikate*** nur in ***Originalpackungen,*** niemals lose, mit der Schutzmarke ***„Oetker's Hellkopf"***, in allen einschlägigen Geschäften.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

nächsten Morgen ging es dann früh hinauf zum Köterberge mit seinem herrlichen Rundblick, und dann hinab an die Weser, wo schmucke Dampfer zu einer Fahrt einluden. Andere kamen von der Weser und wollten in den Teutoburger Wald. Es war ein Kommen und Gehen. Vergleicht man den Sommer 1926 mit dem Sommer 1928 in bezug auf die Uebernachtungszahl, so kann man sagen: der Sommer 1928 brachte die zehnfache Uebernachtungszahl des Sommers 1926. Damit ist die Notwendigkeit einer Jugendherberge in Falkenhagen erwiesen. Zwar ist die Herberge noch klein, sie wird aber während des Winters noch vergrößert werden. Und wenn dann das kleine Falkenhagen auch an das Stromnetz von „Wesertal“ angeschlossen sein wird, dann wird auch der letzte Uebelstand in der Herberge beseitigt werden. Hoffen wir, daß uns das kommende Winterhalbjahr auch darin ein gutes Stück vorwärts bringt.

Die Chemie in der Küche

Am Dienstag, 2. Oktbr., nachmittags, versammelte sich trotz Regenböen eine stattliche Zahl der Detmolder Hausfrauen im gut durchwärmten Saal des Falkenkruges. Ein Vortrag von Frau Dr. Klatt über die Chemie in der Küche gab dem Nachmittag den Inhalt. In geschickter, lebendiger Art führte die Vortragende den Hausfrauen die verschiedenen Bestandteile der Mahlzeiten unter Beurteilung ihres Nährwertes vor. Da ist zunächst das mit Maß zu genießende Fleisch, das man in kochendem Wasser aufsetzen muß (nicht abschäumen), da sonst das lösliche Eiweiß auskocht. Die Brühwässer von allen Kohlarten, sowie von anderen Gemüsen, auch von Nudeln, Reis usw., dürfen nicht mehr in den Ausguß wandern, sondern müssen irgendwie verwertet werden (Suppen), enthalten sie doch die für den menschlichen Organismus wichtigen basischen Stoffe, die den Abbau der mineralischen Säuren im Körper, sowie den Abbau des Eiweißes ermöglichen. Es gehen somit wertvolle Nährstoffe einfach verloren, wenn nach alter Art die Brühwässer fortgetan werden. Bei den Gemüsen sind außer den Basen die Vitaminen zu beachten, jene oft erwähnten Ergänzungsstoffe, die dem Körper diejenigen Stoffe zuweisen, die zur Ergänzung der abgebauten Stoffe notwendig sind (Kalk, Nährsalz). Die Rednerin führte hierbei den besonderen Nährwert der Kartoffel an, besonders der in der Schale gekochten, die dem Körper Stärke als Brennstoff und Muskelspender, sowie wertvolles Eiweiß übermittelt. Frau Dr. Klatt wies auf die schmerzliche Tatsache hin, daß wir im Kriege die Schweine mit Kartoffeln aufgefüttert haben und dadurch große Kartoffelmengen der Allgemeinheit verloren gingen. Im Zusammenhang mit der Gemüsebesprechung kam die Rednerin auf die Frage des Vegetarismus, dessen Wert im Grunde zwar unbestritten, aber eine Frage der Ethik sei, die jeder selbst beantworten müsse. Sie warnte vor zu starkem Fleischgenuß, wird der Körper mit zu viel Eiweiß belastet, kann er dieses nur unverwertet wieder ausscheiden. Folgen dieser Überlastung sind Stoffwechselkrankheiten verschiedener Art (Verstopfung, Gicht, Rheuma). Ein Kopfarbeiter braucht täglich 40—50 Gramm Eiweiß, die 180 Gramm Fleisch enthalten, dazu kommt das Milcheiweiß (¼ Liter Mindestmaß), so daß so leicht kein Eiweißmangel eintreten kann. Ragnar Berg, der Ernährungsphysiologe an Lahmanns Sanatorium Weißer Hirsch, fordert: Iß täglich 6—7mal soviel Kartoffeln wie Gemüse und 7mal soviel Obst, Salat, Brot, Reis und Mehlspeisen und trinke ¼ Liter Milch. Besonderen Wert hat das dunkle Brot (Mehl mit Kleie), da der Körper diese unverdauliche Cellulose als Füllstoff braucht, um dem Körper die Darmausscheidungen zu erleichtern. Kurz wies die Rednerin auf den Wert der Obstsäfte hin, sie warnte vor zu starkem Kochsalzgebrauch, der die Wasserausscheidung verhindert und zu Reizungen des Nervensystems Anstoß gibt. Eine besondere Warnung galt dem zu langen Kochen, das die Vitaminen zerstöre; das gleiche gilt von zu langem Warmhalten der Speisen. Allbekannt, doch wieder erwähnenswert ist die Tatsache, daß Margarine der Butter gleich 80 Prozent Fettgehalt hergibt.

Der Schluß der sehr interessanten Ausführungen war eine Mahnung an alle Hausfrauen, nur deutsche Erzeugnisse, deutschen Roggen, statt ausländischen Weizen zu verbrauchen. Die deutsche Hausfrau stellt eine Macht dar, sie ist der größte Verbraucher und hat damit eine große Verantwortung der ganzen Volkswirtschaft gegenüber. Ein neuer Kochtopf „Schnellkocher“, den die Firma Sonntag den Hausfrauen zeigte und der am 26. Oktober im Gesellschaftshaus praktisch vorgeführt wird, ist gewiß ganz im Sinne von Frau Dr. Klatt konstruiert, weil damit in allerkürzester Zeit (in 5—10 Minuten) tatsächlich das Fleisch, Gemüse, Kartoffeln gar werden und somit alle Nährwerte erhalten bleiben.

Die Vorsitzende Frl. Neubourg dankte Frau Klatt herzlich für diesen belehrenden und wichtigen Vortrag, der gerade den älteren Hausfrauen Neues und Beherzigenswertes brachte. Sie schloß die Versammlung mit einem warmen Glückwunsch an den Reichspräsidenten, der mit dem Deutschlandliede ausklang.

Westdeutscher Spielverband
Gau Lippe
Termine:

1. Gauklasse, 1. Mannschaften:
7. 10. Lage — Heidenoldendorf (Scheffer); Salzuflen — Heiligenkirchen-Hiddesen (Postert); Oerlinghausen — Schlangen (Lauhöfer).

1. Gauklasse, 2. Mannschaften und 2. Mannschaften von Detmold, Lemgo und Brake (nicht Liga-Reserve):
7. 10. Lage — Salzuflen; Heidenoldendorf — Lemgo; Schlangen — Detmold; Brake — Oerlinghausen.

Zu 1 sind die Schiedsrichter und Gegner sofort über Spielanfang, 3 Uhr nachm., vom Platzverein zu benachrichtigen. Zu 2 sind die Schiedsrichter sofort beim Untergruppenobmann anzufordern und Platzverein benachrichtigt. Gegner schnellstens über Spielanfang.

Spielberichte an Geschäftsführer Hüdepohl, Heidenoldendorf 187. Vereine für schnellste Absendung verantwortlich.

Die Vereine der 2. Gauklasse sind wie folgt in 3 Gruppen eingeteilt:

1. Gruppe: Barntrup, Wendlinghausen, Leese, Entrup-Matorf, Hörstmar, Lieme, Waddenhausen, Leopoldshöhe, Kachtenhausen-Helpup, Schuckenbaum (Neuanmeld.).
2. Gruppe: Blomberg, Kohlstädt-Oesterholz, Hakedahl, Hörste, Wahmbeck, Klüt, Jerzen-Orbke, DBC. Detmold.
3. Gruppe: Hohenhausen, Bavenhausen, Erder, Heidelbeck, Lüdenhausen, Westorf, Bösingfeld, Bentorf.

Termine der 2. Gauklasse, 1. Mannschaften:
7. 10. Gruppe 1: Barntrup — Wendlinghausen; Leese — Entrup; Waddenhausen — Leopoldshöhe.
Gruppe 2: Blomberg — Kohlstädt-Oesterholz; Hakedahl — Hörste; Wahmbeck — Klüt; Jerzen-Orbke — DBC. Detmold.
Gruppe 3: Hohenhausen — Bavenhausen; Erder — Heidelbeck; Lüdenhausen — Westorf; Bösingf. — Bentorf.

2. Gauklasse, 2. Mannschaften:
7. 10. Jerzen-Orbke — DBC. Detmold; Waddenhausen — Jerzen-Orbke III; Hörste — Lieme; Wahmbeck Hörstmar.

Der erstgenannte ist jeweils Platzverein, der sofort Schiedsrichter beim Untergruppenobmann anfordern muß, und Gegner sofort Spielbeginn mitteilen muß.

Die Platzvereine der Gruppe 3 fordern Schiedsrichter sofort bei Herrn Exter, Hohenhausen, oder bei Herrn Deppermann, Lemgo, Schuhstraße 68, an.

Die Vereine der 2. Gauklasse senden die Spielberichte wie folgt: für Gruppe 3 und alle 2. und 3. Mannschaften an Obmann Mahlmann, für Gruppe 1 und Gruppe 2, 2. Mannschaften, an Beisitzer Herrn Karl Stecker, Brake. Vereine für schnellste Absendung verantwortlich.

Sämtliche rückständige Ful-Bezugsgebühren und Kopfsteuer, ferner Mannschaftsgebühren und 1. Rate der neuen Kopfsteuer, siehe Amtl. Miteilungen Nr. 38 vom 19. 9., sind vor Beginn der Serie an den Westdeutschen Spielverband, Duisburg, Postscheckkonto Nr. 17 505, Köln, zu zahlen. Quittung an Obmann.

Den Vereinen im Gau zur Kenntnisnahme, daß der Obmann bis zum 14. d. Mts. verreist ist. Alle Zuschriften an Gaugeschäftsführer Hüdepohl, Heidenoldendorf 187. Anforderungen von Schiedsrichtern sind aus demselben Grunde bis dahin bei den Obleuten der Untergruppen zu tätigen.

Den Vereinen wird ferner mitgeteilt, daß vorstehende Veröffentlichungen ausnahmsweise als amtliche Mitteilungen zu betrachten sind. Weitere Mitteilungen, Termine usw. im Ful Nr. 41.

Die Vereine werden gebeten, für ordnungsmäßiges Austragen der angesetzten Spiele und Benachrichtigungen der Schiedsrichter und Gegner Sorge zu tragen, damit trotz des erst kurzen Bestehens unseres neuen Gaues alles reibungslos vorangeht.

Aus den Stadt- und Dorfparlamenten

Horn, 3. Oktober 1928.

In der Stadtverordnetensitzung am Dienstag abend wurden folgende Angelegenheiten verhandelt: Für die Stadt Horn war bisher das Versicherungsamt bei dem Lippischen Versicherungsamt Detmold-Land errichtet. Die Kosten trug bisher das Land Lippe. Nach der neuen Gemeindeverfassung sind die Versicherungsämter bei den gemeinlichen Behörden zu errichten, vom 1. 4. 1928 ab haben diese also die Kosten zu tragen. Der Stadtrat schlägt vor, das Versicherungsamt wie bisher bei dem Versicherungsamte Detmold-Land (Landrat) gemeinsam zu errichten und die Kosten nach der Einwohnerzahl auf die Stadt Horn anteilmäßig zu übernehmen. Die Stadtverordnetenversammlung ist mit diesem Vorschlage ebenfalls einverstanden. — Die von der Lippischen Regierung (Abteilung des Innern — entworfene Mustersatzung über die gemäß § 48 des Gemeindeverfassungsgesetzes zu erlassende Ortssatzung auf Durchführung einer Abstimmung über die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung wird gemäß dem Beschlusse des Stadtrats genehmigt. — Die Revision und vorläufige Feststellung der Rechnung der Stadtsparkasse wird vorgenommen und dem Vorschlage des Stadtrats über die Gewinnverteilung zugestimmt. — Von der vorgesehenen Aufforstung der Flachsrottenwiesen soll nach dem Ergebnis der vorgenommenen Besichtigung abgesehen werden. Es sollen in den Wiesen nur die Gräben ausgehoben werden. Der Platz eignet sich vorzüglich für die Errichtung einer modernen Badeanstalt mit Luft- und Sonnenbad. Vielleicht kommt die Zeit, wo dieser ideale Plan verwirklicht werden kann — Den Anwohnern der oberen Wallstraße, die den Grund und Boden für die Erweiterung der Gehbahnanlage unentgeltlich zur Verfügung stellen, sollen die Gehbahnplatten kostenlos geliefert werden. Die ungefähren Kosten in Höhe von 650 RM. werden bewilligt. — Aus Anlaß eines Gesuches einer Anwohnerin der Heerstraße schlägt der Stadtrat vor, grundsätzlich zu beschließen, daß den Straßenanliegern von den Bordsteinen bis an die Grenze der Baufluchtlinie die erforderlichen Gehbahnplatten kostenlos geliefert werden, während die Anlieger die Arbeiten auf ihre Kosten ausführen lassen müssen Die Stadtverordneten-Versammlung wünscht nach eingehender Aussprache noch Aufklärung, auf wieviel Straßen und in welchem Maße sich dieser Beschluß auswirkt Die Baukommission soll daher die Angelegenheit noch einmal prüfen und erneut berichten. — Von einer Weiterführung der Bordsteine an der oberen Heerstraße bis zur Mittelstraße soll vorerst abgesehen werden, da noch nicht feststeht, wie die Einfahrt in die obere Heerstraße zweckmäßig erbreitert wird. — Der Arbeitsgemeinschaft des Volksheimes Horn war s. Zt. für zwei Jahre das Vorkaufsrecht für einen Bauplatz am Holzhauser Berge eingeräumt worden. Die Arbeitsgemeinschaft bittet, die Frist um weitere zwei Jahre zu verlängern, da an der genannten Stelle etwas ordentliches geschaffen werden sollte. Der Stadtrat hat dem Gesuch entsprochen, und zwar aus dem Grunde, weil andernfalls mit dem Bau schon jetzt begonnen würde und dann ein für die Landschaft passendes Gebäude dort kaum errichtet werden würde. Die Abstimmung ergab Stimmengleichheit, sodaß das Gesuch abgelehnt ist. — Das Land Lippe hat vor einiger Zeit im Zwangsverkaufstermin das Tüngethal'sche Haus erworben. Heute möchte sie das Haus der Stadt Horn wieder verkaufen. Von der Regierung werden mit dieser Sache aber so viel andere Angelegenheiten, z. B. Baudarlehen für den Gemeinnützigen Bauverein u. a., verknüpft, daß die Bedingungen, abgesehen von dem sehr hohen Kaufpreise und weil es sich nur um ein Einfamilienhaus handelt, zu ungünstig sind und der Ankauf daher von beiden Körperschaften abgelehnt werden muß — Von den Revisionsberichten der Spar- und Stadtkasse wird Kenntnis genommen. — Die für die Lippischen Staatsbeamten erlassenen Grundsätze für die ruhegehaltsfähige Dienstzeit der Angestellten werden auch für die hiesige Gemeindeverwaltung übernommen — Zwei Gesuche um Ermäßigung der Pacht für die Nonnenwiese sollen zunächst noch geprüft werden. Im allgemeinen wird der Pachtpreis nicht für zu hoch gehalten. — Unter Aufhebung des früheren Beschlusses soll der Pesag nunmehr gestattet werden, an der Ecke der Wilberger Straße eine Transformatorenstation für zwei Jahre aufzustellen. Ein Verkehrshindernis soll durch die Aufstellung auf keinen Fall entstehen. — Ueber die Ausbesserung der Kommunalwege mit Teersplitt soll der Stadtrat einen Kostenanschlag anfertigen lassen. Die arbeitsreiche Sitzung konnte sodann gegen 10 Uhr geschlossen werden

*

Barntrup, 3. Oktober 1928.

Am Montag abend wurde zunächst der Ortssatzung, betr. Durchführung einer Abstimmung über die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung im Wortlaut zugestimmt. Man wünschte, daß der Antrag nicht von nur 100, sondern mindestens von 300 Stimmberechtigten unterschrieben werden müßte. Diesem Wunsche stehen jedoch gesetzliche Bestimmungen entgegen. — Nach Durchsprache des Hauungs- und Kulturplanes für den Stadtforst wurde dieser genehmigt. Der Stadtrat soll wegen der Anpflanzung von Birken oder Kastanien an dem Zugangsweg zum Aussichtsturm (früher Windmühlenpott), in der Verlängerung des Kaltenbornweges, weitere Vorschläge machen. — Auch der Hauungs- und Kulturplan für den Holzinteressentenforst wurde, nachdem er durchgesprochen war, genehmigt. Es soll noch geprüft werden, ob eine Durchforstung des Fichtenbestandes östlich vom Eggewege, oberhalb der Ablösungsfläche, erforderlich ist. — Gemäß dem Beschlusse des Stadtrates wurde dem Revierförster a. D. Frischemeier für die Aufsicht über die städtischen Forsten und Aufstellung der Lohn- und Aufmaßlisten usw. eine Aufwandentschädigung von jährlich 400 RM. bewilligt. Die bisherige Entschädigung betrug 250 RM. Weiter sollen Fr. die bislang unentgeltlich gelieferten 3 Raummeter Brennholz auch fernerhin geliefert werden. — Die Versammlung nahm von der beantragten Pensionierung des Polizei-Oberwachtmeisters Otte, welcher Ende dieses Jahres das 65. Lebensjahr vollendet, Kenntnis. Otte wird zum 1 April in den Ruhestand versetzt und vom 1. Januar 1929 ab bereits beurlaubt. — Obwohl gemäß § 74 des Gemeindeverfassungsgesetzes die Versetzung der besoldeten Gemeindebeamten in den Ruhestand durch den Gemeindevorstand (also Stadtrat) zu erfolgen hat, hätten einzelne Stadtverordnete gern gesehen, daß die Angelegenheit zwecks Beschlußfassung der Stadtv.-Versammlung vorher vorgelegt worden wäre. Der Bürgermeister Hebrock lehnte aber eine sich hieraus ergebende Beschränkung der dem Stadtrat gesetzlich übertragenen Befugnisse ab. Auf Antrag des Stadtv. Müller nahm sodann die Versammlung eine Entschließung an, in der sie zum Ausdruck brachte, daß sie ihr Bedauern darüber ausspräche, daß auf Grund des Beamtenruhegehaltsgesetzes (resp. der Regierungsverfügung) ein Beamter, der bislang seinen Dienst zur Zufriedenheit der Behörde versehen habe und auch gern noch weiterhin im Amt bliebe, gezwungen würde, mit 65 Jahren in den Ruhestand zu treten. — Es wurde zur Kenntnis genommen, daß die Errichtung des neuen Pumpwerkes einen Kostenaufwand von rund 15 000 RM. erfordert hat. Stadtv. Sundermann wünschte, daß bei seinem Grundstück oder in der großen Twete ein Schieber und eine Wasseruhr eingebaut würde. Da die automatische Schaltanlage anscheinend nicht funktioniert (im August sind über 2000 Kilowatt elektrisch Strom verbraucht), soll das Pumpwerk von einem Monteur der Frankewerke, Bremen, nachgesehen werden. — Es soll geprüft werden, aus welchem Grunde eine besondere Stromzuleitung zum Wasserwerk nötig war, da anstatt einer stärkeren Leitung s. Zt. beim Verkauf des Stadtnetzes an Wesertal eine kleinere Stromleitung zum Grundstück Sundermann gelegt worden sei.

*

Heidenoldendorf, 3. Okt. 1928.

In der Ausschuß-Sitzung am Montag wurde folgendes verhandelt: 1. **Herabsetzung der Zuschläge zu den Realsteuern.** Der Antrag war von dem bürgerlichen Vertreter Lücke auf Grund seines Vorbehaltes bei der Etatberatung, daß eine Nachprüfung erfolgen solle, gestellt worden. Vom Gemeindevorstand wurde hierzu erklärt, daß der Vorstand einer Herabsetzung nicht zustimmen könne, da der Gemeinde keine Möglichkeit gegeben sei, sich in anderer Weise die allernotwendigsten Mittel zu beschaffen. Auch das Land Lippe sehe sich zur Zeit außerstande, eine Aenderung herbeizuführen, da die gesetzliche Regelung beim Reich liege Seitens des Vorstandes solle soviel wie möglich Rücksicht bei Vorliegen besonderer Umstände genommen werden; dies sei auch in vielen Fällen schon geschehen. Nach der Aussprache wurde der gestellte Antrag zurückgezogen. — Auf Ausübung des Vorkaufsrechts bei dem Verkauf der Besitzung Andernach an Ermann wurde verzichtet. — Das Ortsstatut, betr. Auflösung der Gemeindevertretung durch Volksverlangen bezw. Volksentscheid, gemäß § 48 der Gemeindeverfassung, wurde nach gegebenen eingehenden Erläuterungen gemäß dem Entwurf der Regierung genehmigt. — Unter „Verschiedenes“ wurde die beabsichtigte Linienführung der Kalletalbahn bekannt gegeben und hierbei zum Ausdruck gebracht, daß dahin gestrebt werden müßte eine andere Linienführung, die unsern Ort näher berühre und die Möglichkeit zur Anlage eines Bahnhofes biete, zu erreichen. Wenn dieses nicht geschehe, habe Heidenoldendorf keinerlei Interesse an dem Bahnbau. Der Vorstand soll das weitere veranlassen. — Die Stadt Detmold hat beantragt, den Ausflußkanal der Kläranlagen weiter nach dem Ort zu verlegen, und zwar nach der Einmündung des Knochenbaches in die Werre. Hiergegen hat die Gemeinde Beschwerde erhoben. Das Landratsamt hat darauf ein Gutachten des Kreisarztes eingeholt, welches dem Ausschuß zur Kenntnis und weiteren Entschließung vorliegt. Das Gutachten wurde scharf kritisiert und verschiedentlich hervorgehoben, daß dieses voller Widersprüche sei, als objektiv nicht anerkannt werden könne, die erhobenen Bedenken in keiner Weise widerlege, sondern vielmehr die Beschwerdegründe bestätige. Die Beschwerde soll weiter geführt werden — Durch Entscheidung der Regierung ist die Umgemeindung einiger Enklaven zwischen Hiddesen und Heidenoldendorf abgelehnt worden. — Der „Schröderplatz“ soll ein anderes Gesicht bekommen, nur weiß man noch nicht welches. Es wurden verschiedene Wünsche geäußert. Der Vorstand soll zur nächsten Sitzung weitere Vorschläge machen. — Der Weg zwischen Orbkerstraße und Sichterheidestraße bei Drawe soll für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. — Zum Schluß wurde noch über die Anlage einer Wasserleitung und hinreichende Wasserversorgung bei Bränden usw. gesprochen und die Notwendigkeit einer Wasserleitung allgemein anerkannt und eine Weiterführung der Verhandlungen gewünscht

*

Bad Meinberg, 1. Oktober.

Zu der im Café Schäfermeier anberaumten Gemeindevertretersitzung waren Vorstand und sämtliche Verordnete erschienen. Punkt 1 betraf die Neuordnung des Ortsstatuts entsprechend den veränderten Verhältnissen. Die vom Landratsamt vorgelegte Musterortssatzung wurde nach Kenntnisnahme einstimmig angenommen. — Die Errichtung der Plakatsäulen hat dem Übelstand der an allen möglichen Punkten aufgestellten Reklameschilder nicht zu steuern vermocht, da das Ortsstatut hierüber keine verneinende Bestimmung enthält. Es sollen Vorschläge bzw. Skizzen für einheitliche Standtafeln eingeholt werden, die dem landschaftlichen Bild entsprechen. — Der Bau einer Badeanstalt mit Schwimmbassin beschäftigt die interessierten Kreise schon seit geraumer Zeit. Eine private Kommission hat in Verbindung mit Gemeindevertretern die Möglichkeit der Ausführung geprüft. Dem ausführlichen Referat ist zu entnehmen: Es kommen zwei Plätze in Frage, einmal eine Fläche hinter der sog. Schweiz, zum zweiten Hagemeisters Siek. Im ersten Falle wird gefordert für eine Scheffelsaat 1 Mark pro Quadratmeter, eine zweite wird gratis gegeben unter der Bedingung, daß der Weg hinter der Schweiz eine Steinlage erhält. Im Siek werden für die zwei Scheffelsaat pro Quadratmeter 2 Mk. gefordert. Nach unmaßgeblicher und, wie hervorgehoben wird, laienhafter Schätzung ist bei einer modernen Anlage — und eine andere kann nicht in Frage kommen — zu rechnen mit einer Bodenbewegung von ca. 400—500 cbm (à 2 Mark), Betonierung ca. 300—400 cbm (à 26—28 Mark); der Oberbau mit Kleiderraum, Zellen, Einrichtung usw. ist nicht einkalkuliert. Über die Wasserrechtsverhältnisse konnten keine Angaben gemacht werden. Unentschieden blieb die Kardinalfrage, wer Träger des Unternehmens werden solle, Private, Gemeinde oder kommanditäre Beteiligung seitens der Gemeinde. Man kam schließlich überein, Plan und Kostenanschlag für beide Ortlagen von sachverständiger Seite einzuholen und die Kosten hierfür auf die Gemeindekasse zu übernehmen. — In der Verkaufssache des Schumacherschen Hauses hat die Gemeinde das Vorkaufsrecht ausgeübt. Die Vorbesitzerin beklagt sich in einem längeren Schreiben, sie sei in der Verkaufsverhandlung überrumpelt worden und stehe jetzt mittellos da. Tritt die Gemeinde aber jetzt zurück, so fällt das Haus an den Aufkäufer Schmidt-Bielefeld und der Effekt bleibt derselbe. Man beschließt mit zehn Stimmen bei zwei Enthaltungen die Herbeiführung der gerichtlichen Zwangsauflassung. — Von den schattigen drei Bäumen des Wilhelmsplatzes ist der eine verdorrt und den zweiten ereilt dasselbe Schicksal. Man will sich nunmehr mit dem Gartenarchitekten Pieper, dem Schöpfer des neuen Kurparks, in Verbindung setzen, um eine zweckmäßige Gestaltung dieses Eckdreiecks zu erzielen. — In Straßenbauangelegenheiten wird ein besserer Übergang von der Marktstraße zum Umgehungsweg und die Pflasterung der Alleestraße vom Erichshof bis zur Drehung gewünscht. — Beachtenswert ist die Annahme eines Antrags, die Duzische Fläche oberhalb der Mergelkuhle anzukaufen. Damit wäre die Möglichkeit gegeben, den häßlichsten Fleck im Dorfbild zu beseitigen.

*

Brake, 3. Oktober.

Eine außerordentliche Gemeindeausschußsitzung fand am Montagabend in der Schule hier statt. Anwesend waren außer dem vollzähligen Gemeindevorstand sämtliche 12 Gemeindeausschußmitglieder. Als wichtigster Punkt stand zur Beratung das Kalletalbahnprojekt. Eine gemischte Kommission hatte am Tage zuvor mit dem Landrat des Kreises Brake Rücksprache genommen. Für diese Kommission begründete nunmehr Herr Ewerbeck in recht eingehenden Darlegungen den wirtschaftlichen Nutzen, den der Bahnbau zweifellos der Gemeinde Brake bringen wird. Der gesamte Gemeindeausschuß nahm sodann einstimmig den von der sozialdemokratischen Fraktion in der vorigen Sitzung gestellten Antrag an, die vom Landratsamt Brake geforderte Verpflichtungserklärung abzugeben. Hiernach ist die Gemeinde bereit, sich an der Tragung der Kosten des Erwerbes an Grund und Boden der Kalletalbahn in dem Verhältnis zu beteiligen, wie es vom Amtsausschuß und Amtstag nach Maßgabe der Steuerkraft, des Interesses und der wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Gemeinde Brake festgesetzt wird. Die Gemeindevertretung war sich darüber einig, daß für Brake unbedingt ein Güterbahnhof gefordert werden müsse. Zur weiteren Förderung des Projektes wurde ein Bahnausschuß gebildet, dem außer dem Gemeindevorstand die Herren Ewerbeck und Carell von der bürgerlichen, sowie W. Deppe und A. Reineke von der sozialdemokratischen Fraktion angehören. — Die Lippische Regierung hat beschlossen, daß nunmehr das Fasselsche Haus aus „wirtschaftlichen Gründen“ nach Lemgo hin eingemeindet werden solle. Das Landespräsidium hatte bekanntlich seine letzte „endgültige“ Entscheidung im umgekehrten Sinne gefaßt. Es wurde in der Sitzung hervorgehoben, daß nunmehr die wirtschaftlichen Verhältnisse für die Regierungsentscheidung maßgebend gewesen seien, während sich eine frühere Entscheidung der Regierung auf die „geographische Lage“ stützte. Beschlossen wurde, gegen die Entscheidung der Regierung durch das Landratsamt erneut Protest beim Landespräsidium einzulegen.

Vereinsmitteilungen

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung (Untergruppe Detmold). Den Vereinen zur Kenntnis, daß ich von Elisabethstraße 14 nach Wienkestraße 8 verzogen bin.
Ernst Nagel.

*

BSV. Heidenoldendorf. Am Freitagabend, pünktlich 8 Uhr, findet im Vereinsheim (kleiner Saal) eine wichtige Spielerversammlung statt, zu der alle Mitglieder dringend bestimmt erscheinen müssen. Anschließend gemütliches Zusammensein.

Witterungs-Uebersicht

Wetteraussichten für den 4. und 5. Oktober.

Wärmer; schwache, vorherrschend westliche Winde; meist heiter und trocken; nur strichweise und vorübergehend zunehmende Bewölkung mit geringen Niederschlägen; morgens kühl und Nebelbildung.

Wybert
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh
12896.5

Handel + Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse.

Berlin, 3. Okt. Die gestrige Abendbörse und der heutige Vormittagsverkehr lagen im Einklang mit dem Ausland überwiegend schwächer, doch besserte sich die Stimmung zum Beginn der heutigen Börse ganz erheblich. Der Verlauf blieb widerstandsfähig. Die Kursentwicklung war allerdings keine einheitliche, die anfangs stärker erhöhten Werte Salzdetfurth, Polyphon gaben 2—3 Proz. ihres Gewinnes wieder her, dagegen Karstadt und Tietz ziemlich lebhaft und bis 3 Proz. höher, Elektrowerte bis 1 Proz. gebessert und Dt. Linoleum plus 4 Proz. In der zweiten Börsenstunde änderte sich wenig. Kaliwerte lagen auf Tauschoperationen der Spekulation weiter im Angebot, dagegen konnten Polyphon nach vorübergehender Abschwächung erneut stark anziehen. Anleihen ruhig, Ausländer behauptet. Pfandbriefmarkt wenig verändert, es bestand aber überwiegend Nachfrage. Unnotierte Werte eher nachgebend. Der Kassamarkt lag uneinheitlich und überwiegend schwächer. Lindström gewannen erneut 10 Proz., Fraustädter Zucker plus 6½ Proz. Gehalten von der Festigkeit einiger Spezialpapiere schloß die Börse widerstandsfähig und gegen die Anfangskurse im allgemeinen nur wenig verändert. Fest lagen Danatbank, Dtsch. Linoleum, Karstadt, Tietz, Oberkoks, Polyphon, Schuckert und Siemens, schwach der Kalimarkt. — Nachbörse: Bei freundl. Grundstimmung behauptete Kurse. Polyphon fest. A. E. G. 190¾—191, Charl. Wasser 129½, Dt. Erdöl 144½, J. G. Farben 266½, Karstadt 236, Oberkoks 115¼—115¾, Polyphon 506 bis 505, Siemens 399.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 3. Okt. Die Produktenbörse zeigte eine etwas freundlichere Haltung, wozu auch die festen Meldungen von Übersee und aus Liverpool beitragen. Das Inlandsangebot von Brotgetreide bleibt weiter klein. Für Weizen zeigt sich an der Küste nach wie vor Interesse zu Exportzwecken. Auch für Roggen sind leichte Ansätze zu neuem Exportgeschäft zu beobachten. Die Inlandsmühlen sind ziemlich schwach versorgt, und auch zu Reportagezwecken wurde Weizen aufgenommen. Die Forderungen lauteten etwa 1—2 Mark höher. Das Mehlgeschäft ist noch ruhig, und für Weizenmehl waren erhöhte Forderungen nicht durchzusetzen. Hafer wird sehr wenig angeboten und bleibt an der Küste für den Export gefragt, am Platze hält sich die Umsatztätigkeit in engen Grenzen. Gersten in unveränderter Marktlage. Am Lieferungsmarkt konnte Weizen in der Dezembersicht um 2 Mark anziehen, Roggen lag gleichfalls bis 1½ Mark fester Die heute besichtigten 210 Tonnen Weizen und 120 Tonnen Roggen wurden für kontraktlich lieferbar erklärt.

Produktennotierungen.

Berlin, 3. Okt. Weizen: märkischer 208—211, Okt. 222—223½, Dez. 233¾—234, März 240, fest; Roggen: märkischer 207—210, Okt. 220¾—221½, Dez. 228¾—228½, März 236—236½, fester; Braugerste 231 bis 251, Futtergerste 200—211, fest; Hafer: märkischer 194—205, Dez. 215¼—216½, März 226—227½, fester; Mais, waggonfrei ab Hamburg 213—215, fest; Weizenmehl 26.25—29.50, stetig; Roggenmehl 27.25 bis 29.75, stetig; Weizenkleie 14.50—14.60, behauptet; Melasse 16.20—16.50; Roggenkleie 14.75—15, stetig; Raps 328—330, behauptet; Viktoriaerbsen 41—49; Rapskuchen 19.20—19.60; Leinkuchen 23.50—23.70; Trockenschnitzel 14.80—15; Soyaschrot 21—21.60; Kartoffelflocken 20.80—21.20.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 2. Oktober. Auftrieb: 1121 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 14—20 M, 8 bis 12 Wochen alt 21—29 M; Läuferschweine: 3—4 Mon alt 30—40 M, 4—6 Mon. alt 41—70 M. Marktverlauf: Stark gedrückt und sehr langsam.

Vereins- u. Versammlungskalender

M.-G.-V. Detm. Liedertafel. Heute abend 8¼ Uhr im Hotel z. Hermann Gesangstunde. Ersch. Pflicht.

Jungdeutscher Orden Lage. Freitag 8¼ Uhr: Bruderabend im Ordenslokal Schröder Bergstraße 6.

Jungdeutscher Orden Diestelbruch. Heute 8 Uhr: Bruderabend bei Beermann.

Jungdeutscher Orden Lieme. Nächster Bruderabend nicht Freitag, sondern Donnerstag, 4. 10., 8 Uhr.

Junggefolgschaft Salzuflen. Heute 8.30 Uhr Heimabend in Schötmar im „Odeon“.

Oeffentlicher Sprechsaal
(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Zur Auflösung der Landes-Witwen- und Waisenkasse.

Nachdem das Landespräsidium in seiner Begründung zur Vorlage 140 über die Aufhebung der Landes-Witwen- und Waisenkasse seinen Standpunkt dargelegt hat, möge es auch einmal einem Zwangsmitgliede der Kasse gestattet sein, seine Ansicht zu dieser Vorlage zu äußern, bevor der Landtag Beschluß über dieses Gesetz faßt und damit möglicherweise einem immerhin ziemlich zahlreichen Personenkreise ein Unrecht zufügt.

Daß es zweckmäßig ist, die Witwen- und Waisenkasse aufzuheben, darüber dürfte allseits kein Zweifel bestehen, nur scheinen nach den in der Vorlage genannten Zahlen die für die Abwicklung vorgesehenen Bestimmungen für die Mitglieder allzu ungünstig. M. E. könnten die Hinterbliebenenrenten mindestens auf 60 Proz., wenn nicht auf ⅘ der Vorkriegshöhe gebracht werden; müssen doch die Beiträge in voller Vorkriegshöhe geleistet werden.

Es seien einmal der voraussichtlich ungünstigste Fall, daß 50 Proz. der Mitglieder ausscheiden, und der günstigste Fall, daß überhaupt keine Austritte erfolgen, gegenübergestellt: Die Zinsen des mit rund 161 800 RM. angegebenen Vermögensbestandes der Kasse betragen, mit den angegebenen Zinssätzen berechnet, 10 230 RM. jährlich. An Jahresbeiträgen der Mitglieder laufen im ersten Fall rund 10 750 RM., im zweiten Fall rund 21 500 RM. (wie jetzt) ein. Die Jahreseinnahmen belaufen sich also im Fall 1 auf rund 21 000 RM., im Fall 2 auf rund 31 700 RM. Bei 22 500 Rentenzahlungen, wie gegenwärtig, wäre also im ungünstigsten Fall mit einem Zuschußbedarf von 1500 RM. (nicht 2500—4000 RM.) jährlich zu rechnen, während im günstigsten Fall ein Ueberschuß von 9200 RM. eintritt. Die Wirklichkeit wird vermutlich zwischen diesen Grenzen bleiben. Nach Angabe des Landespräsidiums sollen sich ja nicht 50 Proz., sondern nur 40 Proz. der Mitglieder für Aufhebung der Kasse bzw. des Beitrittszwanges erklärt haben, von denen sicher manche doch noch in der Kasse verbleiben werden, wenn sie durch Uebernahme auf das Land wieder auf eine sichere Grundlage gestellt wird. Hierbei habe ich angenommen, daß die Beträge, die das Land auf Grund der Bestimmungen in den §§ 3 und 4 an ausscheidende Mitglieder zurückzahlen muß, etwa ausgeglichen werden durch die Aufwertung des Eintrittsgeldes der in der Inflationszeit eingetretenen Mitglieder.

Während also das Land im voraussichtlich ungünstigsten Falle für eine begrenzte Zahl von Jahren einen nicht sehr hohen Zuschuß leisten müßte, möglicherweise jedoch noch einen Ueberschuß erzielt, fällt ihm für dauernd ein erhebliches Kapital zu, das den Wert der vorgesehenen Leistungen bedeutend übersteigt. Meine Ansicht, daß die Renten für die Hinterbliebenen um einen nennenswerten Prozentsatz erhöht werden könnten und müßten, dürfte hiermit als richtig erwiesen sein. Unberücksichtigt habe ich hierbei gelassen, daß die Aufwertungshypotheken von 1932 ab einen wesentlich höheren Zinssatz als 5 Proz. erbringen dürften.
Ein Zwangsmitglied.

Wyk-Föhr. Die Michaelisferien werden von vielen Eltern benützt, um ihren Kindern vor dem Winter noch eine Erfrischung und Abhärtung an der Nordsee zu verschaffen. Dazu eignet sich das milde Wyk mit seinen Aufforstungen ganz besonders. Auch den Beginn der Winterkur erleichtert der warme Nordseeherbst. Deshalb füllen sich nach den Herbstferien die Kinderheime und Nordseeschulen auf Föhr, in Wyk die als Realschule geführte Nordseeschule, am Südstrand das von San.-Rat Gmelin als Arzt und von Geh.-Rat Jernecke als Schulleiter geführte Nordseepädagogium.

Film im Landestheater

Ein Riesenprogramm! Zwei ausgewachsene amerikanische Filme, beide hervorragend, einer sogar ein Meisterwerk. Bis ¼ nach 11 Uhr hielten sie die Zuschauer in Atem.

Das Meisterwerk ist „Der Dieb von Bagdad“, hervorgegangen aus dem Atelier von Douglas Fairbanks. Wer hätte nicht in seiner Kindheit mit atemloser Spannung die Märchen der Tausend und einer Nacht verschlungen; wer wäre nicht später als Erwachsener gelegentlich zu denselben Erzählungen zurückgekehrt und hätte nicht die ungeheure Fülle und Farbigkeit der darin zur Entfaltung kommenden Phantasie bewundert. Daß aber diese Phantasieprodukte leiblich hätten dargestellt werden können, das hat sich gewiß bis auf Douglas Fairbanks niemand träumen lassen. Denn man muß berücksichtigen, daß in dieser orientalischen Märchenwelt das Unmögliche das Gewöhnliche ist, und das Gewöhnliche wie ein Wunder erscheint. Und Fairbanks und seine unerschrockenen Genossen haben das Unmögliche möglich gemacht. Sie haben die Wunder dargestellt, die man sich bisher nur in der Phantasie vorgestellt hat. Gewiß ist manches nicht zur letzten Vollendung gediehen. Der Ritt des geflügelten Rosses auf den Wolken hat sich aus dem Mechanischen noch nicht herausgerungen. Hier fehlt noch der letzte Schliff, der aus dem technischen einen lebendigen Vorgang macht. Dafür aber sind andere Wunder herrlich gelungen. Wallensteins Frage: Kann ich Armeen aus der Erde stampfen? wird hier mit einer spielenden Gebärde bejahend beantwortet.

Noch erstaunlicher vielleicht ist die Vollendung der Photographie, die es möglich macht, das blendende Licht der orientalischen Sonne aufzufangen. Geschöpfe und Sachen stehen hell auf dem hellen Hintergrunde, von geisterndem Licht umflutet. Ich kann mir keine Vorstellung davon machen, welche Kunstgriffe angewandt worden sind, um solche Wunder der Photographie hervorzubringen. Wer davor nicht von Bewunderung ergriffen wird, für den ist die Kunst des Filmbandes nicht erfunden.

Fairbanks selbst spielt die Hauptrolle, den Dieb von Bagdad, der als Gemahl und Erbe der Tochter Harun-al-Raschids endet. Er spielt die Rolle, die Seele, Humor, unwiderstehlichen Schwung und akrobatische Gewandtheit verlangt, in meisterhafter Vollendung. Neben ihm sehen wir hier in Detmold zum erstenmal den neuen chinesischen Filmstar Anna May Wong, die in einem kürzlich herausgekommenen Film „Song“ sich als eine Darstellerin erwiesen hat, die es mit den meisten europäischen und amerikanischen Konkurrentinnen getrost aufnehmen kann.

Der zweite Film des Abends „... aber das Fleisch ist schwach“ steht von dem ersten in einem gewissen Rangabstand. Zwar gibt es auch in ihm eine Leistung ersten Ranges. Es ist das Gloria Swanson, die vor wenigen Jahren als Bathing Girl in der Ziegfeld-Truppe begann und heute die bedeutendste Darstellerin Amerikas von angelsächsischem Geblüt ist. Sie ist insofern die amerikanische Henny Porten, als auch sie, wie diese, gleich stark im Komischen wie im Tragischen ist.

In dem vorliegenden Film ist sie eine Hafendirne, die von einem amerikanischen Missionar zur Tugend bekehrt wird, aber nach einigen Tagen der Zerknirschung wieder in ihre frühere Gemütsart zurückfällt, als sich herausstellt, daß der fromme Mann der Verführung, die ihr förmlich aus allen Poren dampft, gleichfalls unterliegt. Der Missionar sühnt seine Schuld, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchschneidet.

Diese Geschichte ist der Inhalt eines auf allen deutschen Bühnen aufgeführten Stückes von William Somerset Maugham, dem Verfasser der vor kurzem hier in Detmold mit der Traute Carlsen in Szene gegangenen Komödie „Finden Sie, daß Konstanze sich richtig verhält?“ Das Stück heißt „Regen!“, weil es auf einer Südsee-Insel zur Zeit des monatelangen Sommerregens spielt, und die unaufhörlichen Wasserfluten, die vom Himmel strömen, die Nerven der spielenden Personen zu Exzentrizitäten aufreizen. Die Rolle der Swanson wurde von unserer Käthe Dorsch gegeben, die darin erschütternd wirkte und neben der sich Eugen Klöpfer und Hedwig Wangel nur mit Mühe hielten.

Dieses Stück aus dem Literarischen in das Filmische zu übertragen, ist nun dem Regisseur, der auch zugleich das Drehbuch verfaßt hat, ganz und gar nicht gelungen. Der Film trägt seine literarischen Eierschalen so sichtbar an sich, daß man durch die unbeholfene Arbeit beleidigt wird. Dazu kommt noch ein weiteres verstimmendes Moment: die Texte, die langatmig zwischen den Bildern stehen, sind von dem deutschen Übersetzer schlecht und grob übersetzt.

Auch will uns die Gestalt des Missionars nicht recht eingehen. Es ist eine spezifisch amerikanische Gestalt; sie ist uns so fremd, daß es uns schwer oder unmöglich wird, uns in ihre Tragik hineinzuarbeiten. Sie erscheint uns beinahe lächerlich. Wer aber wissen will, was für eine ernste Rolle diese Menschengattung im amerikanischen Leben spielt, der erfährt es aus den meisterhaften Schilderungen in den Romanen von Sinclair Lewis.

Für diese Unvollkommenheiten aber entschädigt vollauf das Spiel der Gloria Swanson, die erst seit kurzem eine wirkliche Konkurrentin bekommen hat, aber keine angelsächsische Amerikanerin, sondern eine Mexikanerin, Dolores del Rio. Und außer ihr werden wir über die Schwächen des Films durch eine meisterhafte Photographie hinweggetäuscht, die mit todsicherer Einstellung und feinstabgetönter Verteilung von Licht und Schatten Natur und Menschen aufnimmt. Die Naturschilderungen sind die einer den Vereinigten Staaten gehörigen Südsee-Insel, also etwa Hawaiis; sie gehören zum schönsten, was uns die Kinematographie bisher geboten hat.
Otto Gilbert.

Bettwäsche und Bettzubehör

Echt türkischrote Juletts
garantiert licht-, luft-, koch- und schweißecht, nur diese führen wir.

Bettdamast, Linon, Hausmachertuch, Bettnessel, Bettücher, Bettdecken, Steppdecken und gestickte Kopfkissenbezüge in guten Qualitäten

Bettfedern!
Minderwertige Federn, die nicht gewaschen sind und daher schwerer wiegen, oder gar mit Talkum oder Bleiweiß verfälscht sind, führen wir nicht, sondern nur

beste, dopp. gereinigte Federn
mit schöner Füllkraft, wie:
Rupffedern, Halbdaunen, Dreiviertel-Daunen und Daunen, welche haltbar, schmiegsam und mollig sind.

Hausfrauen!
Das Inlettgewebe ist nach der Art der Feder zu wählen. Federbetten dürfen keinesfalls geklopft werden. Die Feder ist ein Kalkprodukt und wird infolge des Klopfens verschlagen und verliert somit die Füllkraft. Desgleichen darf man die Federbetten nicht mit dem Staubsauger reinigen, denn dadurch werden die Daunenteilchen durch die Gewebeporen gesogen und machen die Inlettstoffe undicht.

Bevor es kalt wird, lasse man die Bettfedern in der modernsten Bettfedernreinigungs-Anlage des Lipperlandes, im

Lippischen Konsumverein

reinigen; dort werden sie wie neu und die Reinigungsgebühr beträgt nur 30 Pfg. für das Pfund.

Während des Umbaus befinden sich unsere Verkaufsräume

Toreingang

10% Rabatt

auf sämtliche Artikel

S. Menze Ww. & Co.

K. G. (11705

Reise- und Sportartikel / Spezialhaus für Lederwaren

---

36. Verlosung

von Vieh und Geräten für den landwirtschaftlichen oder Hausgebrauch in

Rischenau

Ziehung am 18. Oktober 1928

Lose à Mk. 1.50 sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle der Lipp. Landeszeitung, Detmold

---

Weitere Verladung von Zwetschen

findet statt am Donnerstag in Detmold, Freitag in Horn-Bad Meinberg, Sonnabend in Leopoldstal, nur am Güterbahnhof, von 8 Uhr morgens bis 4 Uhr abends. Gute, trockene, gepflegte Ware, nicht in Säcken, wird nach wie vor zu dem reellen Tagespreis gegen direkte Barzahlung angenommen. Sortierte Birnen u. Aepfel erbitte Angebot. E. Pott Vertr. Rechmeier jun., Lage, Schulstraße 47.

Von der Reise zurück!

Dr. Runge, Kinderärztin.

Sprechstunden: 11—12, 3—4 — Neustadt 4 Tel. 2457.

Todesanzeige.

Heute mittag um 12½ Uhr verschied nach schwerem Leiden unsre liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Ww. Wilhelmine Pflesser

geb. Sieker

im 75. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Bruns.

Detmold, 2. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Dorotheenstr. 28, aus statt. Trauerfeier vorher.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief plötzlich infolge Gehirnschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Diek

im 66. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Frau Wilhelmine Diek
geb. Winkel
und Kinder.

Horn i. L., 3. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Allen von nah und fern, welche unserem lieben Entschlafenen beim Heimgange in so reichem Maße ihre Teilnahme bewiesen haben, für die vielen schönen Kranzspenden sowie für die herzlichen Worte des Herrn Pastor Müller dankt im Namen aller Hinterbliebenen

Friedrich Ruthe
Mackenbruch

Straßensperrung.

Wegen Pflasterarbeiten wird die Landesstraße von Blomberg bis Blomberger Forsthaus vom Montag, dem 8. Oktober, bis auf weiteres für jeden Fuhrwerkehr gesperrt.

Umleitung: Blomberg—Siekhof—Siekholz—Blomberger Forsthaus

Detmold, den 3. Oktober 1928.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

Straßensperrung.

Die Landesstraße vom Zollhaus nach Hiddesen ist vom Freitag, dem 15. d. M. ab, für jeden Fuhrverkehr gesperrt.

Umleitung: Heidenoldendorf—Hiddesen.

Detmold, den 2. Oktober 1928.

Lippische Regierung, Bauabteilung.

Zwangsversteigerung.

Zur Aufhebung der Gemeinschaft soll der in Detmold belegene, im Grundbuche von Detmold, Bd. I, Bl. 47, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen

a) des Kaufmanns Wilhelm Jurheide, fr. in Detmold, jetzt in Berlin S 42,

b) des Malers Rudolf Jurheide in Detmold eingetragene Grundbesitz in Größe von 2 a 86 qm, mit 0,85 M. Reinertrag, nebst dem Wohnhause und der Werkstatt mit 315 M. Mietwert an der Bruchmauerstraße

am 4. Dezember 1928, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, versteigert werden.

Detmold, den 27. Sept. 1928.

Das Amtsgericht I.

Winter-Fahrplan.

Am 7. Oktober 1928 tritt der neue Winterfahrplan der Straßenbahn in Kraft.

Fahrpläne werden unentgeltlich verabfolgt:

1. bei dem Verkehrsverein Detmold, Horn, Holzhausen, Bad Meinberg u. Blomberg;
2. bei der Pesag, Abt. Detmold, Zentrale;
3. bei dem Fahrpersonal der Straßenbahn.

PESAG.

Die Eintragungslisten für das beantragte Volksbegehren

„Panzerkreuzerverbot"

liegen von Mittwoch, 3. Oktober, bis einschl. Dienstag, den 16. Oktober 1928, während der Dienststunden und an den in diese Zeit fallenden Sonntagen in der Zeit von 10—12 Uhr vorm. im Rathause Zimmer Nr. 11 (Einwohnermeldeamt), aus.

Zur Eintragung wird zugelassen:

a) wer in die zuletzt abgeschlossene Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen ist, falls nicht inzwischen das Stimmrecht verlorengegangen ist oder während der Eintragungsfrist ruht,

b) wer einen Eintragungsschein hat.

Eintragungsscheine werden während obiger Zeit im hiesigen Einwohnermeldeamt an Eintragungsberechtigte ausgestellt.

Lage, den 2. Oktober 1928.

Der Stadtrat.

Bei Geschenken an Bücher denken!

Bücherstube
der Meyerschen Hofbuchhandlung
Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

---

2 Volt-Glas-Akkumulatoren



Type	Leistung in Amp.-Stdn.	Preis
6	14—28	7.—
6b	21—42	8.50
9	28—56	12.—

Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen

Akkumulatorenfabrik
Alfred Luscher, Dresden-Strehlen

Heute frische
Hausmacherwurst
In Bratwurst
Fritz Schling.

Heute expreßgemachte
Rinderwurst
Pfd. 50 Pfg.
Karl Herbst, Bruchstr.

Kaufe
jeden Posten gepflückte
Zwetschen
zu allerhöchsten Tagespreisen, sowie Birnen u. Tafeläpfel. Größere Posten werd. abgeholt.
E. Jung
Pivitsheide B. H. Nr. 9
Telephon 2037

Soeben erschienen:

Bismarck
Gedanken und Erinnerungen
Vollst. Ausgabe in 1 Band

Carlyle:
Friedrich der Große
mit Bildern von Menzel

Kant:
Kritik der reinen Vernunft
In Ganzleinen **RM. 2.85**

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Paulinenstraße, Ecke Grabbestraße

Für einen älteren, alleinstehenden Herrn wird

herrschaftliche Wohnung

von 5—6 Räumen mit Bad, in schöner Lage in Detmold, zum 1. Juli 1929 zu mieten gesucht. Bedingung ist die Mitvermietung eines kleinen Zier- und Gemüsegartens.

Offerten sind an das städtische Wohnungsamt in Detmold zu richten.

Autorui **2200** Autorui

Auto-Halteplatz Marktplatz (12192



Oestergaards Gesellschaftsreisen

Jeder Leser der Lippischen Landeszeitung

7 Tage in Berlin

85 RM.

In diesem Preis sind einbegriffen:
Erstklassiges Zimmer und Frühstück im vornehmen Berliner Westen, Mittagessen (mehrere Gänge) und Abendessen in einem erstklassigen Restaurant, Führung, Bedienungs- und Trinkgelder

Das 7tägige Programm umfaßt außerdem:

1. Autorundfahrt durch Berlin
2. Eintritt ins Schloß
3. Besuch des Zeughauses
4. Eintritt in die Nationalgalerie
5. Besuch des Alten und Neuen Museums
6. Eintritt in die Ausstellungshallen am Kaiserdamm
7. Besteigung des Funkturms
8. Eintritt in das Aquarium
9. Vortrag und Führung durch das Planetarium
10. Besuch des Reichstags
11. Besuch des Stadions
12. Abendvorstell. in einem guten Theater
13. Eintritt in den Zoologischen Garten
14. Besuch des Wellenbades im Lunapark
15. Besichtigung des Flughafens
16. Ausflug nach Potsdam
17. Eintritt in Sanssouci
18. Besuch des Botanischen Gartens
19. Führung durch den Betrieb eines modernen Warenhauses
20. Besichtigung eines großen Industriebetriebes

Kuponsystem: Keine Massenspeisung! Jedem Teilnehmer volle Freiheit!

Ausführliche Programme kostenlos durch die Expedition der

Lippischen Landeszeitung Detmold

Fernsprecher: 2441

Küchenmöbelfabrik
sucht energischen
WERKMEISTER

Derselbe muß mit der Fabrikation von Küchenmöbeln durchaus vertraut und imstande sein, den Maschinensaal selbständig zu leiten und rationell auszunutzen.

Schriftliche Bewerbungen unter Nr. 12766 an die Geschft. der Landesztg.

---

2 Wagenpferde
auch für den Acker gut zu gebrauchen, ein- u. zweispänn., sof. preiswert abzugeben.
Tiemann
Nachtenhausen

Zu verkaufen:
1 Gasbackofen, 10 Mk., 1 Ausziehtisch, 1 Nachtstuhl, 1 Herren- und Damenrad, auch gegen Kartoffeln zu vertauschen, Lange Str. 67

Fabrikräume
mit sämtl. Maschinen, Werkzeugen usw. für Möbelfabrikation sof. unter günstigen Bedingung. zu vermieten.
F. W. Hille
Heidenoldendorf 211

Suche auf sof. einen zuverlässigen
Brenner
der Erfahr. i. Klinkerbrennen hat. (12679
Heinrich Jäger
Ziegelmeister
Cranz (Niederelbe)
Bez. Hamburg

KAFFEE!
Rührige
Vertreter
f. Hotels und Wiederverkäufer von bekannt. Rösterei gesucht.
Kaffee Mok G. m. b. H.
Hamburg 26
Vertreterbes. demnächst

Suche zum 15. Okt. od. 1. November einen zuverlässigen
Knecht
Reineke
Retzen bei Schötmar

Vertreter! 50-Pfg.-Aufdruck-Seifen, Dtz. Mk. 1,90, Doktor B. Buttermilchseife Dtz. Mk. 2,05, K.seid. Taschentücher, Dtz. Mk. 2,40 Nachn. P. Holster, Breslau D. (12395)

Für meine 270 Morgen große Landwirtsch. suche ich für sofort einen
Eleven
oder jüng. Verwalter. Gehalt nach Uebereink.
Thiemeier
Thiehof bei Detmold

Ein neues Buch vom Dichter des „Pallieter"
Timmermanns:
Pieter Bruegel
Mit Zeichnungen des Verfassers
Mk. 7.—
Vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Paulinenstraße — Ecke Grabbestraße

Jüngerer
Klempnergeselle
per sofort gesucht.
W. Stöppler, Lage.

Schmiedegesellen
jünger., im Alter von 18—19 Jahren, stellt noch sofort ein (12067
W. Ausderheide
Schmiedemeister
Bielefeld
Güterloher Str. 8

Junger
Schneidergehilfe
gesucht. (12730
Fritz Deppe, Bega

Mädchen
ordentl., zu einem 2 J. alt. Kinde, für einige Stund. nachm. gesucht.
Wiesenstr. 14

Für meine Feinkost-Abteilung einige
Arbeitsfrauen
für leichtere, dauernde Beschäftigung bei guter Entlohnung gesucht. (12721
H. Siekmann, Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- und Konserven-Fabrik
Lage i. Lippe

Junger, strebsamer
Kaufmann
vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten, sucht sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorhanden.
Schriftl. Angebote unter Nr. 12649 an die Geschft. der Landesztg.

Möbelvertreter
in Rheinland und Westfalen gut eingeführt, sucht noch die Vertretung je einer Firma in Küchen und Schlafzimmer.
Schriftl. Angebote unter Nr. 12710 an die Geschft. der Landesztg.

Freundliche, ehrliche Witwe od. Fräulein als
Haushälterin
für einen kl. Haushalt mit Garten und etwas Vieh für sofort oder später gesucht.
Schriftl. Off. u. Nr. 12727 a. d. Geschft. der Landesztg.

Suche in eine Gastwirtschaft a. d. Lande sof. od. zum 15. d. M. für Laden und Haushalt ein
jg. Mädchen
als Stütze. Familienanschluß.
Schr. Angeb. u. Nr. 12760 a. d. Geschft. der Landesztg.

Suche zum 1. Novbr. nettes, saub., ordentl.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Lohn nach Uebereinkft.
Hch. Brüker
Kolonialw., Delikatessen
Schötmar i. Lippe

Laden
Hauptverkehrsstraße, z. 1. 12. zu vermieten.
Zu erfragen u. Nr. 12764 i. d. Geschft. der Landesztg.

Wohnhaus
mit beschlagnahmefreier Wohnung, Laden und Garten, sofort zu verkaufen.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12638 a. d. Geschft. der Landesztg.

Kleine Stätte
in der Umgebung Detmolds zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 12743 a. d. Geschft. der Landesztg.

Suche
Hof
oder kl. Gut in verkehrsr. Lage Lippes oder Westfalens gegen Baraufzahl. zu kaufen.
Schr. Angeb. u. Nr. 12767 a. d. Geschft. der Landesztg.

VILLA
mit allem Komfort, in freier Lage, beschlagnahmefrei, preisw. zu verkaufen, bei 15 000 ℳ Anzahlung. Kann evtl. sofort bezogen werden.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12784 a. d. Geschft. der Landesztg.

Schönes Landhaus
m. mind. 10 Zimmern u. einig. Morgen Land a. Hause, elektr. Licht u. Wasser, am 1. Nov. beziehb., i. Nähe Lippe-Detmold und Herford zu kaufen gesucht. Anzahl. ca. 4000.—, evtl. noch Amortis. Off. an
B. Böller, Duisburg
Wanheimer Str. 28

Großer
Lagerschuppen
aus Holz, mit Eisenträgern, auf Abbruch zu verkaufen.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12625 a. d. Geschft. der Landesztg.

Wer sucht
1., 2., 3. Hypoth. Kaufu. Baugeld, Betriebskapital und Darlehen. Schnellste Finanz. d. dort. Vertr. Keine Vermittlung! Anfragen an
W. H. Sander, Dortmund, Missundestr. 73.

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an P. Melle, Bremen. Gösselstr. 39

Ein Ereignis auf dem Büchermarkt!

Agnes Günther
Die Heilige u. ihr Narr
erscheint jetzt als Volksausgabe in einem Bande
Preis ℳ 4.80
Bestellungen erbittet
Georg Schades Buchhandlung
Bad Salzuflen — Markt 17

Bad Salzuflen-Schötmar

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bad Salzuflen belegene, im Grundbuche von Bad Salzuflen, Band 48, Blatt 1181, Artikel 1256, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Firma **Lippische Wurstfabrik Ges. m. b. H. in Bad Salzuflen** eingetragene Grundstück — Parzelle 613/64 und 614/64 des Katasterbl. 14, Wurstfabrikationsräume mit Maschinen, Wohnung, Wagenschuppen und Stall, Hofraum und Weide in Bad Salzuflen, Begakamp, 28,10 a groß, 7,28 M. Reinertrag und 2400 M. Mietwert —

am 23. November 1928, nachm. 3½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr 10, versteigert werden.

Bad Salzuflen, den 27. Sept. 1928.

Lippisches Amtsgericht III.

Die Eintragungslisten über das beantragte Volksverlangen

„Panzerkreuzerverbot"

liegen von **Mittwoch, den 3. Oktober, bis einschl. Dienstag, den 16. Oktober 1928,** im hiesigen Einwohnermeldeamt während der Dienststunden von 7½ Uhr bis 12½ Uhr und von 14½ Uhr bis 18 Uhr und an den Sonntagen von 9 Uhr bis 12 Uhr zur Eintragung öffentlich aus.

Eintragungsberechtigte, die in keiner Stimmkartei oder Stimmliste eingetragen sind, weil sie aus einer Gemeinde mit fortlaufend geführter Stimmkartei verzogen sind und in der Stimmkartei dieser Gemeinde nicht mehr geführt werden, in die Stimmkartei oder Stimmliste ihres neuen Wohnortes jedoch noch nicht aufgenommen worden sind, erhalten auf Antrag einen Eintragungsschein von der Gemeindebehörde ihres neuen Wohnortes

Eintragungsscheine werden bis zum Ablauf der Eintragungsfrist im hiesigen Einwohner-Meldeamt an Eintragungsberechtigte während der Dienststunden ausgestellt.

Bad Salzuflen, den 2. Oktober 1928.

Der Stadtrat.

Frl., 20 Jahre, sucht sofort hier od. Umgeg. Stellung als
Haushälterin
zu einz. Herrn in einf., bürgerl. Haushalt.
Gefl. Zuschriften unt. Nr. 9127 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Tüchtiges
jung. Mädchen
das feine Küche und Haush. gründl. lernen möchte, findet freundl. Aufnahme in m. kl. Haush. ohne gegenseit. Vergüt. Famil.-Anschl. Waschfrau vorhanden.
Schriftl. Angeb. an
Frau Pastor Kissling
Bad Salzuflen

Suche für sof. schulentlassenes
Mädchen
das zu Hause schlafen kann, für kl. Haushalt.
Frau Emil Meise
Bad Salzuflen
Brüderstr. 18

Die Beseitigung, die ich gegen Frau L. B. ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

P. H.

Jüngerer
Klempnergeselle
per sofort gesucht.
W. Stöppler, Lage.

Schmiedegesellen
jünger., im Alter von 18—19 Jahren, stellt noch sofort ein (12067
W. Ausderheide
Schmiedemeister
Bielefeld
Güterloher Str. 8

Junger
Schneidergehilfe
gesucht. (12730
Fritz Deppe, Bega

Mädchen
ordentl., zu einem 2 J. alt. Kinde, für einige Stund. nachm. gesucht.
Wiesenstr. 14

Für meine Feinkost-Abteilung einige
Arbeitsfrauen
für leichtere, dauernde Beschäftigung bei guter Entlohnung gesucht. (12721
H. Siekmann, Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- und Konserven-Fabrik
Lage i. Lippe

Junger, strebsamer
Kaufmann
vertraut mit sämtlichen Büroarbeiten, sucht sich zu verändern. Gute Zeugnisse vorhanden.
Schriftl. Angebote unter Nr. 12649 an die Geschft. der Landesztg.

Möbelvertreter
in Rheinland und Westfalen gut eingeführt, sucht noch die Vertretung je einer Firma in Küchen und Schlafzimmer.
Schriftl. Angebote unter Nr. 12710 an die Geschft. der Landesztg.

Freundliche, ehrliche Witwe od. Fräulein als
Haushälterin
für einen kl. Haushalt mit Garten und etwas Vieh für sofort oder später gesucht.
Schriftl. Off. u. Nr. 12727 a. d. Geschft. der Landesztg.

Suche in eine Gastwirtschaft a. d. Lande sof. od. zum 15. d. M. für Laden und Haushalt ein
jg. Mädchen
als Stütze. Familienanschluß.
Schr. Angeb. u. Nr. 12760 a. d. Geschft. der Landesztg.

Suche zum 1. Novbr. nettes, saub., ordentl.
Mädchen
für alle Hausarbeit. Lohn nach Uebereinkft.
Hch. Brüker
Kolonialw., Delikatessen
Schötmar i. Lippe

Konteristin
für Büro u. Haushalt.
Ang. Klaas
Brüntrup
bei Herrentrup

Tüchtiges
Hausmädchen
gegen hohen Lohn für sofort gesucht. (12761
Frau Siedingk
Herford
Stiftbergstr. 7

Jung. Mädchen
f. Lebensmittelgeschäft zum 15. Oktoer oder später gesucht.
Zu erfragen u. Nr. 12768 i. d. Geschft. der Landesztg.

Ich suche per sofort ein
Mädchen
als Stütze für meinen Haushalt, nicht unter 18 Jahren. (12711
Gottlieb Oberwemmen
Milchhandlung
Herford
Diebroker Str. 86

3-Zimm.-Wohnung
Nähe Detmolds, auf gleich od. spät. zu verm.
Zu erfragen u. Nr. 12026 a. d. Geschft. der Landesztg.

Wohnungstausch
Abgeschl. Etage, part., 4 Zimmer, Küche und Zubeh. gesucht. Tauschwohn. in g. Lage vorh.
Schr. Angeb. u. Nr. 12558 a. d. Geschft. der Landesztg.

---

2 freundliche
Mansardenräume
heizbar, teilw. möbl., zu vermieten. Wo? sagt die Ldsztg. u. Nr. 12756.

Werkstatt
in bester Geschäftslage von Lage, bisher Fahrrad-Reparatur u. -Handel, sofort zu vermiet.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12657 a. d. Geschft. der Landesztg.

Laden
Hauptverkehrsstraße, z. 1. 12. zu vermieten.
Zu erfragen u. Nr. 12764 i. d. Geschft. der Landesztg.

Wohnhaus
mit beschlagnahmefreier Wohnung, Laden und Garten, sofort zu verkaufen.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12638 a. d. Geschft. der Landesztg.

Kleine Stätte
in der Umgebung Detmolds zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 12743 a. d. Geschft. der Landesztg.

Suche
Hof
oder kl. Gut in verkehrsr. Lage Lippes oder Westfalens gegen Baraufzahl. zu kaufen.
Schr. Angeb. u. Nr. 12767 a. d. Geschft. der Landesztg.

VILLA
mit allem Komfort, in freier Lage, beschlagnahmefrei, preisw. zu verkaufen, bei 15 000 ℳ Anzahlung. Kann evtl. sofort bezogen werden.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12784 a. d. Geschft. der Landesztg.

Schönes Landhaus
m. mind. 10 Zimmern u. einig. Morgen Land a. Hause, elektr. Licht u. Wasser, am 1. Nov. beziehb., i. Nähe Lippe-Detmold und Herford zu kaufen gesucht. Anzahl. ca. 4000.—, evtl. noch Amortis. Off. an
B. Böller, Duisburg
Wanheimer Str. 28

Großer
Lagerschuppen
aus Holz, mit Eisenträgern, auf Abbruch zu verkaufen.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12625 a. d. Geschft. der Landesztg.

Wer sucht
1., 2., 3. Hypoth. Kaufu. Baugeld, Betriebskapital und Darlehen. Schnellste Finanz. d. dort. Vertr. Keine Vermittlung! Anfragen an
W. H. Sander, Dortmund, Missundestr. 73.

Wer verkauft
Wohn- oder Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik od. sonst. Betrieb, auch Bauterrain? Sofortige Angebote an P. Melle, Bremen. Gösselstr. 39

Der Schmutzlöscher

Einweichmittel Burnus enthält konservierte Verdauungssäfte von Schlachttieren, deshalb ist es so erstaunlich wirksam. Nur Eins ist zu beachten:

BURNUS

verträgt so wenig wie das Blut in Ihrem Körper eine Temperatur von mehr als 40° C. Nehmen Sie kaltes, noch besser badwarmes, nie aber heißes Wasser, dann werden Sie hochbefriedigt sein.



Eine Packung zu 60 ₰ genügt für eine große Wäsche

Das organische Wäsche-Einweichmittel
BURNUS

Guterhaltenes und
Piano
Harmonium z. kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preis u. Nr. 12765 an d. Geschst. d. Zeit. erb.

Fortzugshalber
Zu verkaufen:
Schränke, Vertiko, Sofa, Sessel, Kommode, Bettstelle mit Matratze, 1 Ofen, Photoapparat, 2 gr. u. 3 kl. Spiegel, Gartenbank, Tisch und Stühle, Waschgeschirr, Gläser, Bilder, Krüge, Läufer usw. (12722
Villa Huberins
Friedrichshöhe 136
b. Heiligenkirchen

Eine gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. m. Preisangabe u. Nr. 12743 a. d. Geschft. d. Landesztg.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

N. S. U.-Motorrad
2 Zylind., Licht, Tachometer, Soziusz, zu verk.
Alberts, Kaserne I

Eiserner Ofen
mit Kochplatten, großer Spültein, Waschzeug u. einige kleine Einmachgläser, eichene Treppe billigst zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschft. d. Ldsztg. u. Nr. 12741.

Dauerbrenner
mittelgroß, gut erhalt., zu kaufen gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 12746 a. d. Geschft. der Landesztg.

OPEL-
VierSitzer, 8/25, offen, fahrbereit und gut erhalten, ca. 19 000 km gelaufen, m. Beschlicht, elektr. Hupe und Anlasser, aus Privathand preisw. abzugeben oder gegen geschloß. Wagen zu tauschen.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12629 a. d. Geschft. der Landesztg.

Freie Schicksalsdeutung!

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war u. viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig **umsonst** eine **Probedeutung für sein Leben** auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen.

Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe, ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlang ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frankierten Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung. (12736

Franz Moritz, Berlin-Fichtenau.

Gebrauchte
Motorräder
darunter einige „Zündapp", fast neu, abzug.
Fr. Stegelmann, Lgae
Telephon 119

Fernglas
Busch od. Zeiß, 6fach, u.
Theaterglas
größer., zu kaufen gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 12745 a. d. Geschft. der Landesztg.

Eichenkampfpfähle
rund und kantig geschnitten
Brennholz
billig abzugeben, auch gegen Futtermittel zu tauschen. (12476
Lipp. Holzverwertungs-Ges. m. b. H.
Lemgo i. Lippe

Strickmaschinen
Neue zu Fabrikpreisen, alte in gutem Zustand, sehr billig — Beste Strumpf- Woll- und Wirkwar.-Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
M. Mod Handelsg.
Strickwarenfabrik
Lippstadt
M. Mod Handelsg.
Paderborn (12486
Westernstr. 84

Teppiche Läufer Gardinen
Tisch-, Divan- u. Steppdecken o. Anzahlg. in 12 Monatsraten
Agasy & Glück
Frankfurt a. M. 230. Schließfach
Sie sofort! (4028

Zu verkaufen:
Schränke, Vertiko, Sofa, Sessel, Kommode, Bettstelle mit Matratze, 1 Ofen, Photoapparat, 2 gr. u. 3 kl. Spiegel, Gartenbank, Tisch und Stühle, Waschgeschirr, Gläser, Bilder, Krüge, Läufer usw. (12722
Villa Huberins
Friedrichshöhe 136
b. Heiligenkirchen

Eine gebrauchte
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. m. Preisangabe u. Nr. 12743 a. d. Geschft. d. Landesztg.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Landeszeitung die stärkste Beachtung findet

---

N. S. U.-Motorrad
2 Zylind., Licht, Tachometer, Soziusz, zu verk.
Alberts, Kaserne I

Eiserner Ofen
mit Kochplatten, großer Spültein, Waschzeug u. einige kleine Einmachgläser, eichene Treppe billigst zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschft. d. Ldsztg. u. Nr. 12741.

Dauerbrenner
mittelgroß, gut erhalt., zu kaufen gesucht.
Schr. Angeb. u. Nr. 12746 a. d. Geschft. der Landesztg.

OPEL-
VierSitzer, 8/25, offen, fahrbereit und gut erhalten, ca. 19 000 km gelaufen, m. Beschlicht, elektr. Hupe und Anlasser, aus Privathand preisw. abzugeben oder gegen geschloß. Wagen zu tauschen.
Schr. Anfrag. u. Nr. 12629 a. d. Geschft. der Landesztg.

Freie Schicksalsdeutung!

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war u. viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig **umsonst** eine **Probedeutung für sein Leben** auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstaunen versetzen, kommen doch täglich Anerkennungsschreiben, die dies bestätigen.

Schreiben Sie aber sofort. Ich brauche Ihren vollen Namen sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe, ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geld verlang ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frankierten Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung. (12736

Franz Moritz, Berlin-Fichtenau.

Lipp. Obst- u. Gartenbau-Verein.
Sonntag, 7. Oktober, nachmittags 4 Uhr
Versammlung
im „Preußischen Hof".
Vortrag über gärungslose Früchteverwertung.

Am Sonntag, d. 7. Okt. 1928,
feiert die
Freiwillige Feuerwehr Kachtenhausen
ihr diesjähriges
Winterfest
wozu freundlichst eingeladen wird.
Anfang 8½ Uhr **Konzert** mit nachfolgendem **BALL**

Landestheater
Freitag, 5. Oktober
19.45 Uhr
Karl-Schönherr-Abend
Der Weibsteufel.

Humfeld.
Sonntag, 7. Okt. 1928
Großer
ERNTE-BALL
u. Karussellbelustigung.
Anfang 4 Uhr
Es ladet freundl. ein
W. Wehrmann

Geprüfte Klavierlehrerin erteilt
Unterricht
Papenbergstr. 12

Karl Müller
Schuhmachermeister
Bruchstraße 9
Maßarbeit, Reparaturen

Stempel
liefert
Hans Götz
Detmold
jetzt Hornsche Str. 22
159

Achtung!
Kaufe gut erhaltene Herren-, Damen- und Kindergarderobe
Schuhe u. Möbel aller Art.
Altwarenhaus
Meierstraße 6

Zwetschen
kaufe jedes Quantum, per Str. Mk. 10,50, besonders schöne Ware mehr. Abnahme jederzeit, evtl. Abholung durch Auto.
Früchtevertrieb GmbH.
Siegfriedstr. 60
Fernruf 2800

Bauhandwerker

Volontäre, Maurer, Tiefbauer u. Zimmerer besuchen in den Wintermonaten zur weit. Ausbildung die **Bauschule** des **Technikums Lage in Lippe.** Die Ausbildung erfolgt bis zum Polier, Techniker, Architekten od. Bauingenieur

Ziegler-Schule
Lage in Lippe

Volontäre u. Ziegler erhalten gute Ausbildung bis zum Werkmeist., Ziegeleitechniker oder Ziegeleiingenieur. Die abgekürzten **Sonderkurse f. Ziegelmeister u. Ziegeleimaschinisten** beginnen am 10. Januar 1929.

dem Technikum Lage angegliedert.

● **Das Wintersemester beginnt am 23. Oktober 1928** ●

Lehrpläne für die einzelnen Abteilungen sind kostenfrei vom **Technikum Lage** anzufordern. (8810



Dieser Brief einer Frau

sagt mehr als 1000 Versprechungen. Frau L. L. schreibt uns heute: „Für mich und mein Enkeltöchterchen gebrauche ich Schwarzkopf-Schaumpon stets zur Haarpflege gern und mit bestem Erfolg. Meine Naturwellen liegen tief und schön durch Schwarzkopf-Schaumpon." Auch Ihnen wird die bewährte Schaumpon-Haarpflege überraschende Erfolge bringen! Weiße Packung 20 Pfennig, die grüne Extra-Packung mit dem neuen Haarglanz-Pulver 30 Pfennig.

Schwarzkopf-Schaumpon
Macht Ihr Haar noch schöner!